



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

182 (16.4.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215515)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim u. Umgeb. vom 16. April bis 16. April 1924 45 Gold-Pfg. Die monatl. Bezüge verpflichten sich zur Abrechnung der wirtsch. Verhältnisse...
Verlag: Mannheimer Anzeiger-Verlag, Mannheim 1. u. 2. - Geschäfts-Verwaltung: Friedrich, Wolf, Hoff, & Jentsch, Dr. 7901, 7902, 7903, 7904, 7905, Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 4 Mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine 5spaltige Zeile für allgemeine Anzeigen 0,50 Goldmark...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine 5spaltige Zeile für allgemeine Anzeigen 0,50 Goldmark...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro eine 5spaltige Zeile für allgemeine Anzeigen 0,50 Goldmark...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - Welle und Schall - Aus Feld und Garten

Frankreichs Stellung zum Gutachten

Das Echo der Rede Poincarés

Die patriotische Rede Poincarés (siehe Mittagsblatt) ist vom „Echo de Paris“ so beachtet, daß die wirtschaftliche Einbeziehung Deutschlands nur unter gewissen Bedingungen wiederhergestellt werden könne. Einmal deutsche Reparationen anerkennen, damit Frankreich aufreibe, was es in der Hand habe, Frankreich werde also in der Lage sein zu beobachten, ob der Plan der Sachverständigen anders als auf dem Papier funktioniere. Auch die militärische Diskussion werde bis zur Beendigung verhängt werden. Das verleihe sich von selbst. Aber die wirtschaftliche Bekämpfung müsse so geleitet werden, daß Frankreich seine ganze Strenge „nach und nach“ wieder durchzuführen könne. Außerdem müßten Frankreichs Alliierte sich verpflichten, politische Sanktionen im Falle einer deutschen Verletzung auszuführen. Das sei voraus, so fährt das Blatt fort, daß diese Sanktionen die vollständige Wiederherstellung des Reiches nach sich ziehen werde, das augenblicklich im besetzten Gebiet besteht. Im Namen unserer militärischen Sicherheit verlannt Poincaré auch die Aufrechterhaltung der französischen Kolonialrechte. Er hebt darin ein Gebot an die Weltöffentlichkeit, das durch den englisch-amerikanischen Schulvertrag hätte durchgesetzt werden können.

Der „Matin“ schreibt, daß Poincaré die Fragen beantwortet habe, über die mit den Alliierten verhandelt werden müßte. Dies beweise, daß keine Zeit mehr zu verlieren sei. Frankreich sei zu Verhandlungen bereit. Es werde losal ein Abkommen mit seinen Alliierten suchen. Das sei eine Sprache ohne Zweideutigkeiten. Es bleibe ihm nur noch übrig, den Zeitpunkt und den Ort der interalliierten Konferenz zu bestimmen. Das Wort habe Macdonald, der jetzt auch bekannter sei, daß er diese Zusammenkunft für notwendig erachte. Das Sicherheitsproblem sei nach das höchste Problem im Vorkrieg. Um eine Einigung unter den Alliierten zu erzielen, seien nach diplomatischer Vermittlung Verhandlungen nötig.

Der „Deuxième“ schreibt: Poincaré hat uns sein Programm vorgelegt. Was uns von ihm unterscheidet ist der Umstand, daß er sich vor allem darin gefällt, rückblickend auf die Vergangenheit zu kritisieren, während wir uns vordringend für die zukünftige Lösung interessieren. Als der Bericht der Sachverständigen veröffentlicht wurde, haben wir uns damit begnügt zu erkennen: „Er bietet die Möglichkeit einer neuen Politik.“ Poincaré ist heute damit einverstanden. Bravo! Wir waren sogar bereit zu versprechen, wenigstens vorläufig zu versprechen, daß er einen Zeitverlust von 2 Jahren verursacht hat und daß er zuerst die Verhandlungen des Sachverständigenausschusses vom April bis Juni 1922 zum Scheitern gebracht habe. Allerdings würden wir ihm auch jetzt eine Begründung stellen, daß er sich diesmal als wirklich neuer Mann entpuppt, dem mehr daran gelegen ist, zum Ziele zu gelangen, als zu papieren. Leider lasse der Inhalt seiner Rede in dieser Beziehung einen lückenhaften Eindruck entstehen. Es scheint, daß der Bericht der Sachverständigen vor allen Dingen ein Mittel zum Selbstschutz und ein Vorwand zu Weisungen gegeben habe. Das sei schlimm. Die Zeit bis zum Ablauf der erneuerten Ricomverträge sei ziemlich kurz. In diesen 60 Tagen müsse eine Lösung gefunden werden. Poincaré habe also nach die Möglichkeit, die Zeit Frankreichs bis zum 1. Juli zu vergeuden. Hoffen wir, daß er in dieser Zeit keinen Mißbrauch treibe.

Die Verlängerung der Ricom-Verträge

Wird von der französischen Presse mit großer Genugtuung registriert. Die „Journale Industrielle“ bezeichnet es als außerordentlich erfreulich, nicht zuletzt auch im Interesse der Bevölkerung des besetzten Gebiets. Das Prestige Poincarés werde dadurch sowohl im Ausland wie auch gegenüber der öffentlichen Meinung Frankreichs erneut gestärkt. Die Erneuerung der Verträge erpore der interalliierten Welt eine schwere Krise, die unter Umständen für die auf das Werk der Sachverständigen gestützten Hoffnungen hätte gefährlich werden können. Darüber hinaus aber würden sie als ein Zeichen verlässlicher Absichten der besetzten Regierung ausgesprochen werden.

Der „Gaulois“ schreibt, die Erneuerung der Ricomverträge ist für Frankreich und Belgien, ja sogar für die ganze Welt der größte Erfolg für den deutschen guten Willen gewesen. Durch den abdrücken Widerstand, der das Ruhrgebiet kurz vor den Wahlen in ein wirtschaftliches Chaos geworfen hätte, hätte man eben nicht die vielen Vorteile in Frage stellen dürfen. Aber man sollte sich hüten, so rasch von einem Befehl der Mentalität der besetzten Regierung zu sprechen. Die Repte müßten sich vorziehen, daß kein Widerstand zwischen den Alliierten über den technischen Teil des Planes der Sachverständigen entstehe. Sie müßten den Plan verbessern und vervollkommen, bevor sie ihre endgültigen Entscheidungen treffen.

Die englisch-russische Konferenz

Die englisch-russische Konferenz hat gestern nachmittag eine neue Sitzung abgehalten. Nachdem gewisse Einzelheiten über die Prozedur geregelt waren, ist die Konferenz in die Beratung der Ricomverträge eingetreten. Eine Kommission ist mit der Ausarbeitung eines Berichtes beauftragt worden.

Der „Star“ wendet sich gegen Trojks Taktlosigkeit, die darin besteht, gerade jetzt die Regierung Macdonald der Prinzipienlosigkeit zu beschuldigen.

Lloyd Georges Parteikritik

In einer im Unterhaus abgehaltenen Sitzung der Liberalen Partei hielt Lloyd George eine Rede, in der er an der bisherigen Politik seiner Partei scharfe Kritik übte. Diese Politik laufe auf eine Unterwerfung der Arbeiterregierung hinaus und habe sich als ein verhängnisvolles Fiasko erwiesen. Während der Osterferien werden die Abgeordneten ihre Wahlkreise besuchen, um die Stimmung zu ermitteln. Nach Ostern soll ein großer Parteikongreß einberufen werden.

Wien, 16. April. Die Ehe des Fürsten Otto Windischgrätz mit der Großherzogin Elisabeth, der Tochter des verstorbenen ehemaligen österreichischen Großherzogs Rudolf, ist geschlossen worden.

„Le Peuple“ nennt die Rede Poincarés eines jenen Missers von Beredntheit, die der französische Ministerpräsident sich selbst an Sonntagen zu fabrizieren pflege.

Ministerpräsident Poincaré hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem englischen Vorkämpfer gehabt, über deren Inhalt unbedingtes Stillschweigen gebietet wird. Aber man ist der Annahme, daß Ministerpräsident Poincaré und Lord Curzon ihre Ansichten über die Situation, die sich aus der bedingungslosen Annahme der Sachverständigenvor schläge durch Deutschland ergeben werden und über die etwaige Form der anschließenden interalliierten Verhandlungen ausgetauscht hätten.

Die Ueberreichung der deutschen Note

Berlin, 16. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der Wortlaut der deutschen Antwortnote an die Reparationskommission liegt zur Stunde noch nicht vor, da die Uebergabe in Paris sich anscheinend verzögert hat. Ueberbringer ist Dr. Ruppel, der gegenwärtige Vorsitzende der deutschen Kriegsausgleichskommission in Paris, Empfänger ist Barbeau. Man glaubt, daß die deutsche Antwort nicht nur eine Bereitschaft zum Verhandeln zum Ausdruck bringen werde, sie werde vielmehr formuliert bejahende Antwort auf die Frage der Reparationskommission geben, ob die deutsche Regierung bereit ist, auf der Grundlage des Gutachtens der Sachverständigen an der Lösung der Reparationsfrage mitzuwirken.

Ueber die Anleihe an Deutschland

In Kreisen Finanzverständiger wird laut Sonderabteil der Antidote Presse erklärt, daß es zwecklos sei, von einer Anleihe an Deutschland zu reden, bevor auf den deutschen Vorschlag ein Vorschlag erster Ordnung gelegt worden sei. Man glaubt, die amerikanische Regierung habe ihre Bedenken gegen den Plan, wonach der Anleihe das Vorkaufsrecht auf 800 Millionen Beschäftigungskosten eingeräumt werden soll, fallen gelassen. Die Auffassung, daß eine Anleihe Deutschland helfen werde, die Abtragung seiner Gesamtschuld zu beschleunigen, habe einen Umschwung in der früheren Haltung der Regierung bewirkt.

Die Anwendung des Dawes'schen Planes

Das Interesse, das der amerikanische Handelsminister Hoover an dem Gutachten der Sachverständigen nimmt, läßt vermuten, daß er in der Ausführung des Dawes'schen Planes eine Rolle spielt. Sein Name wird im Zusammenhang mit der Befragung des Vorkämpfers des Sachverständigen des Auswärtigen Kontrollauschusses für Deutschland genannt. Kurt Smith, der Vetter der westeuropäischen Abteilung des Handelsministeriums, der seit Januar in Paris gewesen ist und in dieser Beziehung mit dem Dawes'schen Ausschuss verhandelt hat, und Grosvenor Jones, der die Finanzabteilung im Handelsministerium leitete und ebenfalls Europa einen nichtamtlichen Besuch erstattet hat, stehen dem Dawes'schen Plan hinsichtlich der Bedingungen für eine Anleihe in Deutschland nahe. Hoover befindet sich, daß Kräfte am Werk sind, daß die Vereinigten Staaten eine, wenn auch nicht formelle Rolle in der Anwendung des Gutachtens der Sachverständigen spielen werden.

Die Spannung zwischen Amerika und Japan

wegen des neuen amerikanischen Einwanderungsgesetzes, das die Japaner fast ganz ausschließt, hat sich nach neueren Nachrichten erheblich verschärft. Der Senat hat trotz der Drohungen des Präsidenten Coolidge, der Warnungen des Staatssekretärs Hughes und der Kritik der Presse das neue Einwanderungsgesetz, das im Repräsentantenhaus angenommen wurde, seinerseits bestätigt. Dadurch ist eine sehr kritische Lage entstanden. Man glaubt nicht mehr, daß Präsident Coolidge beiden Häusern des Kongresses mit einem Veto entgegenzutreten wird, aber es heißt allgemein, daß Staatssekretär Hughes die Verantwortung für die Beschlässe ablehnt und zurücktreten wird.

Die Nachrichten aus Japan lauten sehr erregt. Die japanische Presse führt eine scharfe Sprache. Das japanische Kabinett ist jedoch nach Bekanntwerden des Senatsbeschlusses zu einer geheimen Beratung zusammengetreten.

Nach einer „Times“-Redaktion soll der japanische Außenminister Matsui erklärt haben, daß die amerikanischen Maßnahmen das Selbstbewußtsein der Japaner außerordentlich gekränkt hätten, ohne Amerika irgendwelche Vorteile zu bringen. In Washington hält man einen diplomatischen Bruch mit Japan für möglich. Die Abstimmung des Senats, der sich mit einer Mehrheit von 76 gegen 2 Stimmen gegen die japanische Einwanderung ausgesprochen hat, wird als eine deutliche Stellungnahme gegen das Protektorsystem aufgefaßt, das gestern der japanische Vorkämpfer an den Staatssekretär Hughes gerichtet hat. Senator Lodge bezeichnet dieses Schreiben als verheerende Drohung Japans mit einem diplomatischen Bruch.

Die Haltung des Senats in der japanischen Einwanderungsfrage hat gestern betrübliche Verkäufe japanischer Staatspapiere an der New Yorker Börse zur Folge gehabt. Die japanische Devisen mit 41,10 erreichte einen Baisse-Rekord.

Hilfe des Völkerbundes für Albanien

Der Völkerbundrat hat am 13. März auf Ersuchen der albanischen Regierung an die Regierungen der verschiedenen Länder und an die private Wohltätigkeit einen Aufruf gerichtet, um den 200.000 Bewohnern der Berggegenden Nordalbanens, die wegen der Verheerungen und der schlechten Ernte der beiden letzten Jahre der Hungersnot ausgehört sind, zu Hilfe zu kommen. Dem Sekretariat des Völkerbundes sind nunmehr aus verschiedenen Ländern bedeutende Geldbeträge zugegangen.

* Das Ende des Mai-Feiertages in Thüringen. Der thüringische Landtag hat gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten eine Vorlage über die Aufhebung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag angenommen.

Poiens Kampf gegen das Deutschtum

Man hat sich auf polnischer Seite in den letzten Tagen wieder einmal Mühe gegeben, die Welt durch angebliches deutsches Unrecht an Polen zu beunruhigen. Zu diesem Zweck greift man Fälle heraus, in denen hier oder dort polnische Land- oder sonstige Arbeiter ausgebeutet worden sind. Mit dem Behaupten, das die Polen über derartige, meist unbewiesene, mindestens übertriebene Fälle machen, versuchen sie die Schandbatalen zu verbergen, die sie selbst im eigenen Lande gegen das Deutschtum begehen. Es handelt sich dabei um nicht mehr und nicht weniger als um die Abfuhr, den lüthigen und dürftigen Schutz, den die deutschen wie die anderen nationalen Minderheiten in Polen genießen, in Zukunft illusorisch zu machen und dabei alles, was nicht polnisch ist, dem polnischen Fanatismus auszuliefern.

Dieser Weg bezeichnet klar und deutlich der Beschluß einer Kommission des polnischen Landtages, der dahin geht, den Schutz der nationalen Minderheiten durch ein gewisses Kontrollrecht des Völkerbundes als unvereinbar mit der polnischen Souveränität zu bezeichnen. Die Einführung dieses Minderheitenschutzes war keineswegs die schärfste Kritik, die die Väter des Verfassers an ihrem eigenen Werke ausüben mußten. In Aussicht gestellt hatten sie den Sieg des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und als sie den Schanden ihres Tuns befehen, mußten sie wohl oder übel für den Schutz von Minderheiten sorgen, da die sogenannten Friedensverträge unter Verletzung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes Millionen und Abermillionen von Minderheiten von dem eigenen Volkstum abgetrennt und unter fremdes Joch gezwungen hatten. Dies traf nicht nur auf die Tschechoslowaken zu, wo mehrere Millionen Deutsche wohnen, sondern auch auf Polen, das außer starken deutschen Minderheiten auch starke ukrainische Elemente in seinen gegenwärtigen Grenzen vereinigt. Der Minderheitenschutz soll diesen abgetrennten Teilen das Recht auf eigene Sprache und auf eigene Kultur sichern. Deshalb ist diese Einrichtung Poiens von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen und es hat sich auf das Schwere an den Rechten verhandelt, die den nationalen Minderheiten in ihrem Bereich zugesichert worden sind. Die Deutschen, die durch die Bergemöglichkeit Übersiedelens an Polen kamen, klagen darüber, daß man ihre Schicksale schlecht, ihre Vereine auflöst und sie widerrechtlich von Haus und Hof treibt. Diefelben schweren Vorwürfe erheben die Deutschen, die durch Postremung der ehemaligen Ostmark an Polen gefallen sind. In der Praxis ist Polen schon längst dazu übergegangen, die an sich kümmerlichen Rechte der nationalen Minderheiten auf keinem Boden zu mißbrauchen. Es ist aber dem polnischen Parlament nicht genug, es will auch noch die glatte Aufhebung der Schutzbestimmungen, um seiner Brutalität ungehemmt die Fänge kriechen zu lassen.

Der Beschluß des polnischen Landtagsausschusses entspricht genau der Auffassung, die in führenden polnischen Zeitungen mit brutalster Offenheit vertreten wird. So schreibt ein angesehenes polnisches Schriftsteller Ewien Luchowski in der „Gazeta Warszawska“, dem offiziellen Organ der Nationaldemokraten, in einer der letzten Nummern: „Das künftige Polen, wieder hergestellt und stark, wird die Vorrechte der Nationalminderheiten abschaffen, jene Vorrechte, die ihm durch einen englischen Schurken aufgedrungen worden sind.“ Mit diesem Schurken ist Lloyd George gemeint, der sein eigenes schlimmes Werk durch den Minderheitenschutz wieder einigermaßen gutzumachen suchte. Wie wenig sich die Polen heute noch an diese Schutzbestimmungen halten, beweisen außer den zu Himmelstreichenden Klagen der Deutschen vor allen Dingen die Verhältnisse in Galizien, wo die Ukrainer rüchlos unterdrückt werden. So hat Polen die ukrainische Universität in Lemberg kurzerhand geschlossen. 8 Millionen dieser Ukrainer bevölkern polnisches Gebiet und doch dürfen sie keine eigene Universität oder Hochschule ihr Eigen nennen. Ukrainische Kinder müssen polnische Schulen besuchen und ihren Unterricht in fremder Sprache genießen. Im Wandel zu schaffen, lassen sich ukrainische Männer den Wissenschaft zusammen, um am Privatmitteln eine Universität zu gründen, die sich lediglich der Pflege der Wissenschaft widmete und von Politik frei hielt. Trotzdem war die Universität den polnischen Polizeischikanen dem ersten Tage an ausgesetzt. Und das Ende dieser Verhandlung war die Zwangsauflösung der Universität. Ihre Professoren und Besucher wurden zum Teil ins gemeine Verbrechen behandelt.

Wie man sieht, steht System in der Sache. In dem alten Deutschland gelangten die polnischen Bewohner zu Kultur und Wohlstand und doch wurde eine infernalische Welt gegen die angebliche Unterdrückung der Polen in Szene gesetzt. Heute macht sich Polen kein Gewissen daraus, die nationalen Minderheiten auf eigenem Boden mit vollem Bewußtsein auszuwetten. Der Völkerbund aber steht diesen Schandbatalen ruhig zu. Die Klagen der Deutschen und der Ukrainer sind auf der letzten Sitzung des Völkerbundes verlegt worden. So kann die Schandwirtschaft der Polen ruhig weitergehen!

Die polnisch-rumänische Waffenbrüderlichkeit

Der polnische Kriegsminister Sikorski hat dem rumänischen Generalkommando des „Lepereckstreck“ überreicht. In einem Festessen zu Czecz Floresta nahmen der Außenminister, der Kriegsminister und verschiedene politische Persönlichkeiten teil. In Warschau hielt Floresta eine Ansprache, in der er die Unzerstörbarkeit der polnischen und rumänischen Armee betonte.

Der Kampf gegen die Schuldfrage

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände, der 700 Organisationen zum Kampf gegen die Schuldfrage und des Diktat von Versailles zusammengeschlossen hat, beschloß in seiner von Vertretern aller politischen Richtungen besetzten Sitzung in Reichstagsgebäude einen Aufruf zur amtlichen Aufstellung der Schuldfrage zu erlassen. In diesem Aufruf wird daran erinnert, daß alle Not des deutschen Volkes auf das Diktat von Versailles zurückzuführen ist. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage, die uns in diesem Vertrag aufgezwungen sei, bedeute daher eine Lebensfrage für Deutschland. Der praktische Erfolg bleibe aber in Frage gestellt, solange nicht auch die deutsche Reichsregierung immer wieder unabweislich und feierlich diesem Willen des deutschen Volkes Ausdruck verleihe. Der Arbeitsausschuß stellt daher die bereits von dem Vorsitzenden Führer, von Lessner erhobene Forderung auf, die Regierung möge eine feierliche Erklärung abgeben, des Inhalts, daß die Schuldfrage kein geschichtlicher Lausache widerspreche und daß Deutschland bereit sein würde, den Beweis dafür einem unparteiischen Gremium zu unterbreiten.

* Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist im März in fast allen Kantonen und Berufsgruppen erheblich zurückgegangen. Die Zahl der geringfügig beschäftigten ist um 5740 auf 21.380 gesunken.

Bayer 205 und das Ausland

Eine vortreffliche Antwort

Der Vorsitzende der Abteilung Bremen der Deutschen Kolonialgesellschaft hatte kürzlich in der Beilage zum Anzeiger veröffentlicht, in dem er forderte, daß das Schlafkrankheitsmittel Bayer 205 an andere Regierungen nur abgegeben werden solle gegen Rückgabe der Kolonien an Deutschland.

Daraufhin kam an den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft vor dem Berliner Bureau Associated Press of America ein Schreiben, durch das mitgeteilt wurde, daß die Haltung der Abteilung Bremen in Amerika erhebliches Aufsehen erregt habe, und die offizielle Stellung der Deutschen Kolonialgesellschaft erbeten wurde.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur a. D. Selig hat daraufhin nachfolgende Antwort erteilt:

„Die Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die über das ganze Deutsche Reich zerstreut ist, haben selbstverständlich das Recht der freien Meinungsäußerung. Die Gesellschaft als solche wird durch derartige Äußerungen in keiner Weise gebunden. Wie Ihnen Herr Gouverneur a. D. Dr. Schöne bereits mitgeteilt hat, teilt die Deutsche Kolonialgesellschaft die Auffassung nicht, daß die Herausgabe des Schlafkrankheitsmittels Bayer 205 von der Rückgabe der uns gegen Treu und Glauben und unter den unglücklichsten Umständen geräumten Kolonien abhängig gemacht werden sollte. Wir sind aber der Ansicht, daß gerade das Mittel Bayer 205 ein weiteres Glied ist in der Kette der Beweise gegen die Anschuldigung, das deutsche Volk sei unfähig und unwürdig, Kolonien zu besitzen und zu verwalten, wir glauben, daß gerade die Erfindung dieses Mittels wieder schlagend beweist, wie leicht und im letzten Grunde die ganze Menschheit entmenscht es ist, das deutsche Volk aus der Reihe der sogenannten „fortgeschrittenen“ Nationen streichen zu wollen. Die allein fähig und würdig sein sollen zum Kolonisieren. Wenn die Stellungnahme unserer Abteilung Bremen drüber in Amerika Aufsehen erregt hat, so kann dieses Aufsehen doch nur zurückzuführen sein auf ein Mißgefühl für die leidende Menschheit.

Wir hoffen, daß dieses Mißgefühl sich nicht beschränkt auf die Bewohner der an der Schlafkrankheit betroffenen Teile Afrikas, sondern sich auch erstreckt auf den Teil der Menschheit, der hier in Deutschland, besonders in den von den Franzosen besetzten Gebieten, unter einer Tyrannnei sondergleichen leidet. Man wird es in Amerika vielleicht verstehen, wenn uns unsere an Unterernährung dahinsiechenden Kinder, unsere von französischer Soldateska jeglicher Hausfarbe geschändeten und gemordeten Frauen und Kinder, unsere um ihrer Treue zum Vaterland in französischen Gefängnissen schmachtenden Mitbürger mindestens ebenso nahelegen als die leidende Menschheit in Afrika.

Wir sind ganz damit einverstanden, wenn die Ausnutzung des Mittels Bayer 205 in Amerika vom allgemein menschlichen Standpunkt aus erörtert wird, aber wir verlangen, daß mit diesen Erörterungen auch eine objektive Prüfung der gegen uns durchgeführten, jeder Gerechtigkeit und Menschlichkeit höhnisch sprechenden Verarmhaltung auf allen Gebieten, nicht zuletzt auf dem der Kolonialpolitik verbunden wird.“

Aus den besetzten Gebieten

Ruhkampf und französischer Burgunder

Aus einer Abhandlung in der „S. Z.“, die besprechendweise „Reise ins Rotweinsland“ überschrieben ist, geht hervor, daß infolge des Krankheitsausbruchs der französische Fremdenhandel mit deutschen Besetzungen derzeit überflutet wurde, daß die Werke von Woche zu Woche in die Höhe sprangen und in 8 Wochen um 40 Prozent hinaufgetrieben worden seien. Die Besetzungen hätten oft nur schrittweise auf hunderte von Köpfen gelautet, wobei auf jede Kolonprobe verachtet wurde. Schließlich hätten die französischen Weinbändler jeden Ueberblick über ihren Vorrat von Weisheitspflichten verloren und deshalb den Verkauf für 6 Wochen gesperrt.

Es folgte dann eine Schilderung der hauptsächlichsten französischen Weinregionen und eine Benennung der besten Jahrgänge und ihrer Preise. Im Zusammenhang mit einer begeisterten Schilderung des Burgunderlandes, gerade als hätte es niemals einen Ruhrkampf gegeben. Der deutsche Weinbau am Rhein wird dem Berliner Wilhelm-Mat für die Vertretung seiner Interessen besonders dankbar sein.

Der Konflikt zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz befaßt sich in längeren Ausführungen mit dem nunmehr nach dem Scheitern der Frankfurter Verhandlungen offenen Konflikt zwischen dem Zentrum und der Bayerische Volkspartei und erklärt u. a.: Die Frankfurter Verhandlungen hätten bei den Vertretern der Bayerischen Volkspartei den Eindruck hinterlassen, daß der Konflikt keine Hauptrolle in dem persönlichen Ehrgeiz des Reichstagsabgeordneten Holmann-Rudolphi habe, dem zu Webe das Zentrum einer faktisch gleich stehenden Partei in kulturell gefährlicher Zeit den Fehdehandschuh hingeworfen habe. Die Schuld liegt ausschließlich beim Zentrum. Bekanntere Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei seien von Seiten des Zentrums zur Annahme von Zentrumskandidaturen in Bayern aufgefordert worden.

Nach Abschluß unseres Romans „Der Kaiser der Sahara“ bringen wir zunächst eine kleine Novelle unseres Wiesbadener Mitarbeiters

Heinrich Leis: „Die Schwestern“

Im Anschluß daran veröffentlichen wir aus dem Manuskript eine legendäre Erzählung:

Das Ende des reichen van Ram

Legendarische Erzählung von Benno Vos. Berechtigte Uebersetzung aus dem holländischen von Ernst Wrede (Mannheim). Sie ist entnommen der demnächst in Buchform erscheinenden Sammlung: Here Nies, legendarische Märchen. Benno Vos ist nicht Schriftsteller von Beruf, vielmehr selbstmüthiger Erzähler aus innerem Drang heraus, Erfinder kraftvoller, scharf abgegrenzter Charaktere und gesunder, originaler geistiger Situationen. Seine Schilderungen sind in animalischer, harmonischer Darstellung und logischer Steigerung bemerkenswert. Jan Hubertus, der diesen legendarischen Märchen warme einleitende Worte verleiht, sagt u. a. von dem Dichter: „Denn B. Vos begreift viele Menschen in sich, aber der Dichter in ihm ist der Andliche Träumer, schon fernab von dem praktischen Menschentum, in der Welt umherstreifend auf der Hand der blondgelockten Phantasie... Denn es ist gut, daß diese Legenden ins helle Licht gesetzt werden. Sie sind berufen, in Kommen und Stürmen, denen ein Sonnenstrahl Glück bringen kann, hoch zu Ehren zu kommen.“

Der Kaiser der Sahara

Roman von Othrid von Hanstein

Rassaru hatte die Augen geschlossen und suchte in Krämpfen. Er nahm sie auf meinen Arm und rante — rante dem langgestreckten Hügel zu, auf dem die Beduinen standen. Ich hatte Kräfte, wie ich sie noch nie besessen — mein Fuß trat auf Menschen, die sich wanden und schrien, Menschenstimmen erfüllten mit ihrem grauen Geschiebe die Luft. Es war dunkel. Nein, nur der Himmel war dunkel von Dünsten, aber da, wo der Schwefelbrunnen gemaht, leuchtete ein Krater. Ich begriff nicht, wie es möglich war, daß es dort glühte, denn da war ja kein Wasser!

Die Korrespondenz erklärt, die Bayerische Volkspartei sei nicht gewillt, nachdem der Kampf ausgebrochen sei, mit halbheiligen ihre Situation zu schwächen. Sie habe alles getan, um den Konflikt zu vermeiden. Die Zentrumspartei hätte es in der Hand gehabt, höheren kulturellen Interessen gegenüber persönlichen Aspirationen Hofmanns zum Durchbruch zu verhelfen. Sie habe es nicht getan. Sie wolle den Kampf, sie lasse ihn haben.

Nachdem eine Verleumdung der Leiter der „Neuen Wälschischen Landeszeitung“ in einer Entschuldigenden Botschaft ausgesprochen hatte, daß die Entlassung des Chefredakteurs Dr. Fint wieder rückgängig gemacht und die „Neue Wälschische Landeszeitung“ ihre bisherige politische Haltung auch für die Zukunft beibehalten möge, erscheint die „Neue Wälschische Landeszeitung“ von heute ab wieder unter Leitung des Chefredakteurs Dr. Fint. Eine Generalversammlung der Gesellschaft des Unternehmens soll am Donnerstag über die endgültige Lösung des Konflikts in der Zeitung entscheiden.

Badische Politik

„Der Faschismus der Schulmeister“

Endlich meldet sich nun Hauptlehrer R. G. Haedler, M. d. B., in einer Zuschrift an die Mannheimer „Volkstimme“, in der es heißt:

„Unter der obigen Ueberschrift wird im „Mannh. General-Anz.“, der offenbar das Organ der deutschvölkischen Lehrer darstellt, unterm 10. April die Frage an mich gestellt: „Man darf gespannt sein, ob nun wohl endlich sich einmal Herr Haedler selbst äußern wird.“ — Bitte, spannen und spinnen Sie ruhig weiter! Auf so löbliche Verdrehungen, wie Sie die besten Herrschaften im „Mannh. Gen.-Anz.“ betreiben, und auf so dumme Tricks und auf so... durchsichtige „Fäße“, wie Sie in dem vom „Gen.-Anz.“ veröffentlichten (!) Gezeir der „Bad. Schulz.“ enthalten sind, zu antworten, ist wirklich nicht notwendig. Ihre „Vielbedeutnisse“ werden schon anderwärts genügend geschrien... nicht wahr?

Im übrigen bitte ich nach wie vor die sozialdemokratischen Lehrer, auf deutschvölkische Umtriebe in allen Kreisen zu achten und den jeweils in Betracht kommenden Parteiführungen zu berichten. Was selbstverständlich und Pflicht eines jeden Sozialdemokraten ist.“

Auf unsere Frage nach sachlicher Aufhellung antwortet also Herr Haedler mit dem Schimpfperle, Beweis, daß unsere Anfragen ihm peinlich sind und er sie nicht entkräften kann. Das genügt uns! Im übrigen ist der „Mannh. Gen.-Anz.“ nicht das Organ der „deutschvölkischen Lehrer“, sondern in ihm kommen keine Vorkämpfer noch in übermäßiger Mehrheit vorhandene badischen Lehrer zu Wort. Die von der korruptierenden Spießbürgerei ihrer sozialistischen Kollegen unter Haedlers Führung nichts wissen wollen.

Letzte Meldungen

Chile der Schauplatz des neuen Erdbebens

□ Berlin, 16. April. (Von uns. Berl. Büro.) Der „S. Z.“ wird aus Paris gemeldet, nach Londoner und amerikanischen Meldungen hat das gestern bereits gemeldete Erdbeben insbesondere die Küste von Chile heimgesucht.

□ Basel, 16. April. Am Dienstag mittig wurde auch in der ganzen Schweiz ein starkes Erdbeben registriert. Das Beben hatte seinen Ausgang vom südlichen Teil des Kantons Valais. Nach den Berichten aus diesem Kanton wurde dort um 2 Uhr mittags ein heftiger Erdstoß verspürt, der nicht nur die Bevölkerung in große Aufruhr versetzte, sondern auch an zahlreichen Häusern beträchtlichen Schaden anrichtete. Von einzelnen Gebäuden kürzten die Röhre herunter. Auch verursachte der Erdstoß an vielen Orten große Risse in den Mauern. Bildliche Berichte kamen Menschen nicht zu Schaden. Der Rißsturm von Jermol beugte sich ziemlich stark. In Basel und Zürich wurde der Erdstoß von den Worten ziemlich stark registriert, doch wurde das Beben selbst von einem großen Teil der Bevölkerung nicht wahrgenommen.

□ Berlin, 16. April. (Von uns. Berl. Büro.) Ein mit großem Klammersinn eingefädeltes Verbrechen ist im letzten Augenblick verhindert worden. Es handelt sich um ein von langer Hand vorbereitetes Attentat auf einen Industriellen am Kurfürstendamm. Der Täter hatte sich zwei Helfershelfer gebunden, die mit Masken und Revolvern versehen in die Büroschleuse einbringen sollten, um den Industriellen zu töten. Die Kriminalpolizei umschloß das Haus und beobachtete sämtliche Vorfälle in dieser Gegend aufs genaueste. Kurz vor 6 Uhr wurde der Täter bemerkt, der mit zwei unbekanntem Männern der Kurfürstendamm entlang ging. Man verfolgte die Drei bis in das Haus, in dem der Industrielle wohnte. Auf dem Treppentritt stellten sich den Tätern die Kriminalbeamten entgegen und nahmen sie nach kurzem Widerstand fest.

Ich war den Berg emporgestiegen und hielt still — ein weiter, noch lichterer Krach — Wieder stürzte ich nieder, aber ich kam in die Knie zu sinken — Ich wurde nicht einmal ohnmächtig!

„Zal“

Ich Roffaru war erwacht. Sie hatte den Schrei ausgestoßen. Die Erde bebte und glitzerte unter uns und dann —

Da, wo noch eben der Hügel mit dem Kaiserzelt stand — es waren jetzt vielleicht zweihundert Meter bis zu den Felsen, auf denen wir lagen — auf unseren zerlissenen, blutenden Anien lagen — da barst die Erde und ein glühender Berg flog empor — ein Krater, und aus ihm schob, wie der gewaltige Springbrunnen eines Geistes, eine schwarze Masse.

Erde, Steine — umhüllt von glühendem Dampf —

Mein Herz klopte — Wäuten in diesem Chaos, das dort emporkam — aufrecht — die Arme ausgestreckt, umschloß von der Grotte der feurigen Wolke — der Kaiser!

„Wasser!“

Zum erstenmal seit jenem ersten Krankheitsstöße schrie Roffaru den Namen.

Er schwabte in der Wolke — er tangte wie eine Kugel im Springbrunnen auf und nieder — er schien willkürliche Bewegungen zu machen — ich glaubte seine Augen blitzen zu sehen im Wobrisse.

Das war natürlich unmöglich, denn er mußte ja tot sein und der spielende Berg trieb sein grauliches Spiel mit der Leiche.

Die Flammen erglöhten ihm, trocken über seine Kleider — lobten hell auf.

Hoch in der Luft — jetzt wirklich ein mildischer Gott, schwebte ein brennender Beld —

Der Lob eines Riesen.

Und dann sank einen Augenblick das Feuer in sich zusammen — als hätten die Geister des beglückten Erdteils ihre Rache gestillt.

Es wurde ganz stiller. Die Luft war dick und mit Schwefel gefüllt.

Jetzt war ganz plötzlich auch jede Stimme verstummt. Kein Mensch schrie mehr nach Hilfe. Nur die Wässer brandeten gegen die Felsen und wie in einem Hüllensessel brodelten die Flammen im Krater des neu erwachten Berges, der jetzt die ganze Umgebung der Schwefelbrunnen einnahm. Keines lebenden Wesens Stimme!

Ich verstand nicht, daß ich noch lebte!

Städtische Nachrichten

Philosophie des Großreinemachens

Wenn die Tage des östlichen Großreinemachens nahestehen, bei und der hässliche Frieden einigermassen gelüdet. Dieses Reinemachen ist nämlich das „ganz große“. Und da nicht sein Stein auf dem andern. Ich habe, wie Sie bei und auch so reinlich genug über sein: meine Frau sagt, sie komme um vor Schmutz. Also muß man's über sich ergehen lassen. „Es ist ein Schicksal“, schließt er resignierend unser Gespräch ab, „ein Schicksal, quodlibet und blud.“ „Blud sind nur unsere Fensterstößen!“ antwortet der liebe Herr des Großreinemachens, der immer um die Osterzeit in meine arme Frau zu fahren pflegt. „Sogar der alte Breugnot, der „Göllner Breugnot“, der doch ganz genähig allerhand gemacht war, empfielt sich aufs bestmögliche, wenn seine Frau „roh“ reuermachte. Er pflegt um diese Zeit stets in eine andere Wohnung auszuwandern. „Aber einer, heutzutage, kann das leider nicht. Man muß es schon hinnehmen, dulden, erdulden. Die Wälder, selbst die, die man nur hoch und mit Härtlichkeit sonst ansetzt, wandern in einem kleinen Wäldchen auf den Hof. Schriftenbündel, irgendwas das Jahr hindurch sorgsam aufbewahrt, werden hart gefaltet, Zeitungen, Magazine, stürzen, werden dem Klappertüchtler schmutzlos überantwortet. Meine Frau hat sonst Respekt vor Wäldern und andern Gebrauchen, zu Ostern aber sieht die Leidenschaft des Reinemachens ein Englander. John Hunt, sieht in diesem großen Aufräumen einen feilsch-sittlichen Vorgang. Er meint, wie sein wie die Wälder, die alle Wäldchen in ihren Keitern zusammentragen, Kuchelofen und Ueberflüssiges, wie hängen vieles auf, alle Briefe, Konzerten, Katalogen, alte Kleider und Verfallscheitern, mit der Beantwortung, daß wir das alles „noch einmal brauchen könnten“. Und Hunt lobt das große Reinemachen sehr, weil denn all dieser Plunder uns vom Galle löse. Man werde so auch innerlich freier, unbescholtener.“

Doch diese Philosophie scheint mir, ist nur halboade, wie jede Philosophie. Ich habe schon Hundertmal gefragt und begehrt nach einer Sache, die ich nötig brauchte und die dem Reinemachen ein ganz Opfer gefallen war. Das Reinemachen ist, vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, durchaus keine harmlose Sache. Ich kann der Philosophie einfach empfehlen, alle Briefe zu vernichten. Nur die meisten haben als Briefe — und seien sie noch so heilsam und unweissenlich im Inhalt — sehr häufig einen sehr unerwünschten Erinnerungswert. Reinsch, am Abend des ersten Tages des Großreinemachens, sah ich über einem Haufen alter Schriften, die ich ausgelacht und freilich zur Vernichtung preisgegeben hatte. Es waren alte Rechnungsbücher, Postzettel, Briefe und Schmeicheleien der Kinder. Eine ganze große Riste voll. Auf den ersten Blick waren sie mir selber völlig wertlos erschienen. Aber ich griff nun nach und fand sie voll von Erinnerungen, guten und schlechten: „Weißt du noch, damals, als unser Junge kam...“ — „Erkrankte du dich, als mir diese Rechnung nicht bezahlen konnten, weil...“ — Und hier ist eine flüchtige Notiz, die mir trauert, als die Sorge um dich geschwunden war.“ — „Wer war doch der Z, der uns diese Karte schickte? Ich ja, jener schmutzige Kerl, der sich auf unserer Reise angegeschlossen hatte und so gut zu unterhalten wußte.“ — Rein, Reiner Hunt, alle diese Unannehmlichkeiten drücken nicht aufs Gemüt, wie Sie meinen. Und die Erinnerungen, die hienus aufsteigen, namentlich die schlechten, erhöhen nur den Genuß der Gegenwart, sie können ihn nicht. — Schließen unsere großen Männer nicht manche schmerzliche Verlorenheit auf, nachdem den Biographen mangelte es aber oft an der Maßigkeit der Einfühlung. Wie oft sind es zufällig erdichten geliebte Kollegien, die uns besser in das Werk eines Dichters einfließen als seine beste Vorbild! Für uns gemüthliche Leute darf wenigstens gelten, daß Erinnerungen oft wie Märchen und Traum sind. Darf man die gerühren? Reinemachen ist gut, namentlich, wenn es endlich vorbei ist — aber bitte, verehrte Hausfrau, keine Gewaltthaten!

P. H.

Georg Kirchensleut. Ernann wurde Pfarrer Edward Oehard in Mannheim zum Pfarrer in Mößberg, Pfarrer Gerhard Knobloch in Mannheim zum Religionslehrer an der Fortbildungsschule hierher. Pfarrer Winfried Schmalz in Heidenbach zum Religionslehrer an der Fortbildungsschule in Heidelberg. Pfarrer Paul Werner beim Landesverein für Innere Mission wurde als erster Schichtführer des Geogr. Landeswohlfahrtsdienstes zum Landeswohlfahrtslehrer ernannt. Unter Anerkennung ihrer langjährigen treu geleisteten Dienste treten in der Zeit bis zum 1. Okt. in den Ruhestand die Pfarrer Hugo Blum in Tengen, Stefan Kirchensleut Hermann Wäcker in Wiesbaden, Wilhelm Glöck in Hattlingen, Johannes Kienz in Mannheim-Sandbühl, Hermann Weng in Itersbach und Johannes Kullow in Altdorf. Stadtpfarrer Max Bär in Baden-Baden tritt in den Dienst des Bod. Landesverbandes gegen den Alkoholismus und wird unter Verleihung des Titels „Pfarrer“ beurlaubt. — Zur Befehlung durch Gemeindevorstand ausgehrieben: die beiden Pfarren an der Friedrichstraße und die Melanchthonspfarre in Rontheim, ferner die Pfarre in Spä.

Veränderungen in der Beamenschaft. Amtmann Dr. Walter Müller beim Bezirksamt Bruders wurde an das Bezirksamt Waldkirch versetzt. In den einstweiligen Ruhestand versetzt wurden Bezirksrat Karl Hauger bei der Landesversicherungsanstalt Baden und Oberamtsrat Leopold Rothmund bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung.

Rassaru hing schwer und ohnmächtig in meinen Armen.

Ich versuchte mich aufzurichten — auch meine Arme versagten meine Hüftgelenke waren verbrannt, ich fühlte, wie glühende Hölle auf mich herniederregnete, auf die jarrten, bloßen Arme, auf das Gesicht meiner Roffaru

Ein grenzenloser Jammer erfüllte mich — ein Gefühl der Verlassenheit — eine unsägliche Angst.

Nicht um mich — um Roffaru — um die sterbende Roffaru! Die sterbende, denn hier starb alles — Wein, außer mir war ja schon alles tot!

Sonst hätte doch von den Tausenden sich einer regen müssen. Ich war der letzte Ueberlebende — ich rief mich auf. Ich stand auf zerlegten Seiten — ich fühlte, daß mein Körper fast noch war, denn ich empfand auf meiner bloßen Haut das Brennen der fallenden Staubteile.

Der Berg lobte auf —

Beidyn um mich herum! Beidyn in allen Stellungen!

Da fühlte ich etwas an meiner Schulter — ein seltsames Stoßen ein Scharren.

Ich blickte mich um. Neben mir stand Roffaru übergraus Hedjin.

Wie kam es herher? Ich dachte nicht — ich hätte jammern mögen, aber wie ich es anreden wollte, fühlte ich, daß ich keine Stimme mehr besaß.

Halt war mir, als hätte ich auch keinen Körper mehr — nur noch Schmerzen — nur noch den großen, unerschöpflichen Jammer! Das Hedjin kniete nieder.

Und dann sah ich darauf, die ohnmächtige Roffaru in meinen Armen, und das Hedjin sprang auf — es rannte mit mir davon — Gen Norden.

Ein graufiger Riß, denn ich fühlte, daß auch ich mahnsam wurde!

Hinter mir tobte der feuerpeinliche Berg — Nicht er allein — der ganze Horizont war ein dunkelrotes Feuermeer, als wären überall solche Duffane aus dem Boden gestiegen — als brenne die ganze Sahara!

Unter unseren Füßen lagen Beiden — Hunderte von Beiden — Das Kamel rutschte mit seinen Füßen an den glatten Körpern ab. Beidyni Bergerre Geister! Verbrannte Körper — einzelne Oberbe, die man Hedjin niedertrat.

(Schluß folgt.)

Die Aufnahme in die Aufbauschulen. Von Ostern 1924 ab werden in Baden nach Aufhebung der Gengenbacher Anstalt nur noch zwei Aufbauschulen bestehen, eine in Bad und eine in Lauterbachshausen...

Die neuen Reichsilbermünzen im Werte von 1, 2 und 3 Mark sollen nun endgültig nächste Woche in den Verkehr gelangen. Die Ausprägung der im Gesamtwert von 300 Millionen Mark vorzulegenden Silbermünzen ist in einem Umsatze fortgeschritten...

Polizeiaktion an Ostern. Am Karfreitag und am Ostermontag ruht die Polizeiaufstellung. Dagegen findet am Ostermontag eine Vormittagsaufstellung in sämtlichen Bezirken, jedoch unter Ausschluss der Wert- und Nachnahmepolizei, statt.

Frankische Schützen gegenüber Pfälzern. Der Reichsverband der Stuttgarter R. Tgl. aus Ludwigsbühl: Die frankische Pflanzbestimmungen für die Einzel-Reichsheimstätten in die Pfalz sind unbedeutend immer noch nicht allgemein bekannt...

Zur Warnung sei nachstehender Fall mitgeteilt: Einem Kaufmann von St. Wendel, der nach Frankfurt reisen wollte, wurde auf der Grenzstation der Betrag von 2000 Franken beschlagnahmt...

Der Konflikt in der Metallindustrie. Eine gestern abend stattgefundene Oberversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm zu dem in Karlsruhe gefällten Schiedsspruch Stellung...

Unerlaubte Sammlungen. Gestern vormittag wurde in den G-Duadranten ein Schiffsbeizer ertwischt, als er unerlaubt für die kreuzenden Arbeiter der chemischen Industrie Geldbeträge einsammelte.

Tödlicher Unfall. Am 12. April fiel abends der 8 Jahre alte Knabe eines in der Adoripolize wohnenden Kottenführers beim Baden in der Badlischbach in den mit lodendem Wasser gefüllten Walschüssel und so zu schwerer Brandwunden am ganzen Körper zu, daß er am nächstfolgenden Tage im Reuen Krankenhaus verstarb...

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein in Unterludwigsbühl befindlicher 33 Jahre alter, perdelrauter Schmied. Der Mann hat sich in seiner Zelle im Landesgefängnis erhängt. Bemerkt wurde: Vermutlich Furcht vor Strafe.

Zusammenstoß. Montag nachmittag stieß ein Postkutschwagen mit Anhänger in der Straße zwischen L 6 und M 5 mit einem dort verkehrenden Handwagen zusammen. Leichter Kratze um und die darauf befindlichen Waren (Butter und Käse) fielen auf die Straße...

Umfälle. Gestern vormittag stürzte ein 22 Jahre altes Fräulein auf dem Gehweg vor E. 6, 2 bewußtlos zu Boden. Sie mußte in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden, wo Blinddarmentzündung festgestellt wurde...

Totenopfer wurden in den beiden letzten Tagen 43 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Reisender wegen Unterschlagung, ein Taximeter und ein Tischler wegen Raubverbrechen, ein Händler wegen Stillschleppverbrechens und 9 Personen wegen Betrugs.

Wunderlärm. Infolge falscher Luft im Kamin drang gestern nachmittag der Rauch in die Wohnung des Hauses Kaiserling 38. Infolge dessen wurde um 4,48 Uhr die Feuerwehreinheit unnötigerweise alarmiert.

Vereinsnachrichten

Evang. Volksverein. Ueber Ostern findet in Freiburg der Landesverbandstag der evang. Volksvereine Baden statt. Am Ostermontag wird zuerst Delegiertenversammlung sein...

Marineverein Mannheim. Am Samstag fanden sich die Mitglieder des Marinevereins Mannheim mit Angehörigen in ihrem Vereinslokal, 'Kleiner Fischerhof', S. 2, 21, zu einem 'Lübstauffessen' (Wahltagessen der Marine) zusammen...

Veranstaltungen

Obermusikmeister Heßig, der mit seiner Karlsruher Kapelle bei seinem Mannheimer Gastspiel am Pfälztag im ausverkauften Rabelungsaal begeistert gefeiert wurde, ist eingeladen worden...

Aus dem Lande

Heidelberg, 15. April. Umweil von Ziegenhausen wurde gestern abend ein als deutsch-österreichischer Redner auftretender Mann von etwa 8 jungen Männern angehalten und seiner politischen Ausführungen wegen zur Rede gestellt...

Buchen, 15. April. Als Dollarmarder entpuppte sich der Heßige Bräutrigler Schwarz. Schon jahrelang hat er Briefe, die aus Amerika kamen, unterschlagen. Diese Fälle hat der Berichtete bereits geklärt. Da sich keine Frau vergiftete, wurde der ungetreue Beamte wieder auf freien Fuß gesetzt.

Durlach, 15. April. Bei der Bergprüfungsfahrt des Motorfahrerevereins Karlsruhe auf der Straße Durlach-Thomashof stürzte der ledige Motorist Ingenieur August Kumm aus Gröningen von seinem Motorrad ab und erlitt einen Schädelbruch. Durch den Unfall wurde die als Zufuhrewagen am Wege stehende 19jährige Helene Hölzer aus Karlsruhe-Rintheim in Mitleidenschaft gezogen und verletzt.

Pforzheim, 15. April. Eine Pflanzung wurde am Sonntag abend von mehreren Personen beobachtet. Einer der Beobachter schreibt dem 'Pforzheimer Anzeiger' darüber: Ich sah gegen Sonnenuntergang über den blauen Bergen des Schwarzwalds in der Richtung Bürrisloch ein wunderbares Wolkengebilde. Mit einem Freudenstschrei rief ich: 'Die Alpen'. Da ich schon ein halbes Jahr in der Schweiz war, konnte ich zum größten Teil die hochalpen. Ich erkläre ganz deutlich den Eiger, Mönch und Jungfrau drei Minuten lang. Nachher änderte sich das Bild und ich glaubte, die Bürrisalp zu erblicken.

St. Blasien, 15. April. Ein Teil der seit Jahren im Bau begriffenen Südbahn zw. Waldbach und der Station Tübingen ausgehend und über Bärenthal-Schluchsee-St. Blasien führend, dürfte nach Mittelungen von leistungsfähiger Seite im laufenden Sommer in Betrieb genommen werden. Es handelt sich dabei um das Teilstück von Tübingen bis Schluchsee. Da die Anbahnung der Strecke bis Schluchsee möglich ist, erscheint noch fraglich, da

zwischen Mühlbach und Schluchsee ein Dammtüsch Heimmühle in den Weg legt. Falls es zu der Inbetriebnahme der rund 12 Kilometer langen Teilstrecke bis Mühlbach kommen sollte, wäre es möglich, von der Station in Bärenthal in knapp einer Stunde zum Feldberg zu gelangen.

Örtlich, 15. April. Die Meldung verschiedener oberbayerischer Zeitungen, daß die Schweiz die Gültigkeit der Dauerpässe für den 1. April auf ein Jahr erhöht habe, trifft nicht zu. Auch ist es nicht richtig, daß die Schweiz die Passgebühren ermäßigt und den Grenzübertritt für alle Grenzpassinhaber gestatet. Es ist im Gegenteil eine Verschärfung in der Durchführung der bisherigen Passvorschriften festzustellen.

Aus der Pfalz

Kaiserlautern, 15. April. Tödlich verunglückt durch Ertrinken ist am Sonntag vormittag in der Badewanne der 57 Jahre alte Arbeiter Philipp Schmitt. Der Badewannenwärtler hinterließ eine Frau und mehrere Kinder.

Herbheim bei Jockgrim, 15. April. In einem unbewachten Augenblick machte sich das 13 Monate alte Söhnchen der Familie Huth an dem Herd zu schaffen und öffnete die Öfenröhre. Dabei fiel ein Stück brennende Kohle heraus, wodurch das Kind des Kindes in wenigen Sekunden in Flammen stand. Auf das Geschrei kam die Mutter und fand das Kind sich am Boden wälzend. Die Brandwunden waren derart schwer, daß das Kind nach wenigen Sekunden verstarb.

Nachbargebiete

sw. Worms, 15. April. Im 78. Lebensjahre ist Professor Dr. Weyerling verstorben. Der in Friedberg 1846 geborene Gelehrte hat sich große Verdienste um die Pflege der Altertumswissenschaften erworben.

sw. Darmstadt, 15. April. In letzter Zeit wird besonders häufig über das Rasen mit Motorrädern innerhalb der Stadt gefahren. So wurde gestern gegen abend eine Frau von einem rücksichtslos dahereitenden Motorfahrer überfahren. Die Verletzungen der bewusstlosen Frau waren glücklicherweise nicht schwer.

sw. Mainz, 15. April. Ein alter Veteran von 1870/71, prakt. Arzt Dr. Ferdinand von Heuß, ist nach kurzen Kranken im Alter von 76 Jahren verstorben. Von Heuß war 1870-71 als bayrischer Militärarzt im Felde. Zurückgekommen zeichnete er sich durch seine Kunst in der Porträtmalerei aus. Seine kräftige Natur ließ ihn noch die Anforderungen des letzten Weltkrieges ertragen. Als bayrischer Generalarzt machte er den ganzen Feldzug mit.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 15. April. (Sitzung des Schöffengerichts 2.) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolkhard. Schöffen: Ludwig Brauch von Seckenheim, Johann Geiß von Hockenheim. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Kattow.

Wegen Mordanschlag, Verletzung der Körperverletzung und Diebstahls eines der 21jährige Arbeiter Hans Rupertus, der 18jährige Arbeiter Georg Rupertus, der 24jährige Arbeiter Heinrich Weytich, der 29jährige Arbeiter Jakob Herzig, der 24jährige Arbeiter Johann Scheller, der 23jährige Bahnarbeiter Wilhelm Walter, der 26jährige Arbeiter Jakob Rupp, der 21jährige Fabrikarbeiter Julius Rupp, sämtlich aus Weinheim, auf der Anklagebank. Ein im September 1923 in Weinheim gegründeter Schöpfungsbund hielt am Sonntag, 14. Oktober 1923 ein Lebnungsschreiben mit Kleinallübernahmen in einem Steinbruch im Weingarten ab. Von der kommunistischen Partei wurde der neugegründete Verein verfolgt, da diese in ihm eine rechtsgerichtete Organisation erblickte. Mitglieder der kommunistischen Jugend lauzierten schon früher einmal den Vereinsmitgliedern auf, da sie glaubten, der Verein habe in der Zukunft die Macht einer Verammlung ab. Als die Kommunisten erfuhr, daß der Verein am 14. Oktober ein Lebnungsschreiben abließen, begaben sich der Jugendführer Hans Rupertus und andere Mitglieder der kommunistischen Jugend ins Weingarten und überfielen die Jugendabteilung des Schöpfungsbundes auf dem Rasenplatz. Die Mitglieder des Schöpfungsbundes wurden verprügelt, teilweise schwer mißhandelt und durchschußt. Die Gewehre und ein Revolver wurden ihnen abgenommen. Die Angeklagten mochten heute geltend, daß sie sich verprügelt gefühlt hätten, der sog. nationalen Jugend die nötige Achtung vor dem Gehehe

Prometheus

Gas-Sparherde

In reichhaltigster Auswahl zahlbar in 20 Monatsraten bei Hirsch & Cie., F 2, 5. Tel. 1000 Eisenwaren Tel. 1946

Karl Hendell

Zu seinem 60. Geburtstag (17. April) Von Prof. Dr. Richard Dohse

Am den Dichter und Menschen Karl Hendell ganz zu würdigen, muß man sich schon ein wenig hineinversetzen in jene brausende, gierende Zeit, wo die stängeldeutschen Stürmer und Dränger der achtziger und neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts gegen das Alte und Veraltete in der Kunst Sturm ließen, wo man rang und kämpfte und wo voll Leidenschaftlichkeit Schüler an Schülern einen neuen dem andern hand: die Brüder Hart und Hermann Conzold, Karl Hendell und Wilhelm Kren, Arno Holz und Otto Erich Hartleben, um nur die wichtigsten zu nennen.

Wenn man nun heute, wo der Dichter sechzig Jahre alt geworden ist, seine Gesamtichtung überblickt, so wird man in Karl Hendell immer den ehrlichen, stets mit klaren Waffen kämpfenden Streiter grüßen, und vor allem wird man ihn immer wieder hervorheben müssen als den unbedrängten und unbedrängten Wegbahner und Vorreiter für eine Dichtung, die seit ihm mit elementarer und nicht mehr zu hemmender Gewalt als etwas bisher Ungekörtes den glühenden Lavaström der sozialen Kritik in sich aufnahm, jener Kritik, die uns heute durch die Arbeiterdichtung der Perich, Parichel, Böcker, Behold u. a. vertraut geworden ist.

So steht Karl Hendell da, ein erster Sucher und Kämpfer sein ganzes Leben lang, ein lebender, fehrnütziger, glaubensvoller, vor allem aber aufrechter Mensch und ein Dichter, der aus Hohn und Verzweiflung, aus großem, sozialer Empörung, aus stürmischsten Gefühlen sich doch schließlich zu einer echten und gesunden, stillen und sonnenfellen Ruhe der Vergegn und der Seele hinüber fand und sich zurück auf sich selbst. Wenn auch heute noch wie vor manchen störende soziale Lieder aus dem Munde Hendells klingen, so ist er doch von den höhnischen und schwertgesägten Liebern einer früheren Zeit in ruhiger Bahnen gelangt. Natur, Liebe und Kunst haben ihn in ihr stilles, träumerisches Reich gezogen, das er nun mit Liebesliedern und Naturbildern zu beleben verstanden hat, deren Lieder ganz rein und echt wirken. Darum gelten auch heute noch für den Gedächtnistagen die höchsten Lobesworte, die Hendell einmal selber als des Dichters schönste Leistung gekennzeichnet hat:

Von Gipfeln zu Gefilden
Neuze günden.
Menschen verbinden
Und bekren —
Seiner Seele Kampf und
Weldung fänden,
In den Abgrund ewiger
Meere münden —

Dichter,
Bekannter,
Künstler fehlt!

Sprüche und Glossen

Von Karl Hendell

Früh geblühter Talente verfallen gewöhnlich rasch der Manier und verlieren bald Zeugungskraft und Strigerungsmögen.

Umschichtiges Velleitesehen und Zurücksehen besondere Begabung in der Jugend führt dagegen oft zu Hartnäckigkeit und Schärfe der Ausdrucksart, die gar nicht im eigentlichen Wesen der Begabung begründet liegt. Es fällt dann später nicht leicht, die Hemmungen, Widerstände und Sprödigkeiten solcher Anfänge souverän abzutreiben, als wären sie nie vorhanden gewesen.

Der Dankfällige in einer guten Gesellschaft ist wie ein schiller, höchster Reim zu einem sonst trostlosen Gedicht.

Es gibt Leute, deren lebendiges Interesse für Kunst und Künstler durchaus von der gütnerhaften Besinnung und Gedärde abhängt. Die sie hegen und zur Schau tragen können. Werken sie, daß man auf diese etwas unangenehme Spielart wohlwollender Behandlung keinen sonderlichen Wert legt, sie vielmehr gar nicht weiter beachtet oder auch wohlwollend belächelt, so läßt sich ihr früherer Wärmegustand auf einmal merklich ab und kriecht schließlich wohl auch ganz ein. Ein Haupttrieb ihrer höchstpersönlichen Anteilnahme wird nicht oder nicht genügend befruchtet, und sie suchen fortan lieber einen anderen, der ihnen würdiger ist, mit der Gnadenzone ihrer Kunst zu beglücken.

Es ist ganz unlegbar, daß seit geraumer Zeit mit dem Kultus der großen Worte, die durch massenhaft paradedierende Anwendung längst Wert und Gewicht eingebüßt haben, in Deutschland ein wahrer Wucher, um nicht zu sagen Schwundel getrieben wird. Vom bloßen ephemerischen Wälzer bis zum Zeitungsaufsatz und zur öffentlichen Rede werden da die ungemessenen, erhabenen Begriffsbilder der Sprache zu abgebrauchten Mitteln erniedrigt, deren völliger Mangel an feilschem Gepräge und lebendigem Gehalt erschreckend zutage tritt. Wie verheerend diese immer tiefer sinkende Valuta des Wortes auf den wichtigen Bestand des

deutschen Wesens einwirkt, ist jedem Kenner des ursprünglichen und ewigen Grundverhältnisses von Kulturbild und Lebensvorgang ohne weiteres klar.

Die Wichtigkeit gesellschaftlicher Verfassung auf Grund abweichender politischer Gesinnung ist ein ganz höheres Reiztes roher politischer Unbildung und Rücksichtslosigkeit.

Ein Karl Hendell-Dreier

hat im Verlag J. Michael Müller, München, der Mannheimer Schriftsteller Fritz Dross herausgegeben. Mit einer begeisterten Hingabe an die Persönlichkeit des Dichters grüßt er sich in das Lebenswerk ein, wird er für den Kritiker und den Leser im Streite der Meinungen, für den Menschen, zahlreiche Gedichte und Verse, gut gewählt, geben ein Bild des aufrechten Mannes, der, in der ersten Hälfte des Naturaltums viel geleistet, eines der härtesten lyrischen Talente dieser Zeit war und auch heute noch manches zu sagen hat. Vieles natürlich ist sehr selbständig und mit rein ästhetischen Maßstäben darf Hendell nicht gemessen werden: man muß auf die Gesamtercheinung sehen. Sein Verdienst — das zwar nicht 'sonnig' ist — schlägt tief und immer nur einen Fall: Wahrheit und Freiheit. Hendell ist ein Gesinnungsdichter, und einer der wenigen, bei denen der Ton auf der zweiten Worthälfte liegt.

Kunst und Wissenschaft

Friedrich König 150. Geburtstag. Am 17. April gedenken wir mit besonderem Stolz eines deutschen Moniers der Technik, dem die Buchdruckerkunst ihre großartige Entwicklung verdankt. Es ist Friedrich König, der Erfinder der Schnellpresse, dessen Geburtstag sich an diesem Tage zum 150. Male jährt. König wurde zu Eilsleben geboren und erhielt seine Fachausbildung als Drucker in Leipzig. Mit sozialen anderen Erfindern teilte auch er das Los, in der Heimat verdrängte Türen gefunden zu haben. Er mußte bis nach London gehen, um seine Pläne der Verbesserung der Buchdruckerei in die Tat umsetzen zu können. Sein und seines Mitarbeiters, des schweidischen Mechanikers A. A. Bauer Verdienst war es, 1810 und in den folgenden Jahren die alte Galoppresse zu einer sich selbst bedienenden und leistungsfähigeren Schnellpresse, zuerst im Hochdrucksystem, dann im Niederdrucksystem, ausgebaut zu haben. Von dem Londoner Ingenieur Charles Babbage angebahnt, lehrten die beiden Männer nach Deutschland zurück und erwarben in Gera bei Wartburg eine Maschinenfabrik. Das Werk Königs, der sich übrigens auch mit der Konstruktion einer Schmelzmaschine befaßte, haben nach seinem Tode im Jahre 1833 seine Söhne erfolgreich weitergeführt.

Bäder und Kurorte

Das Wildbad im württembergischen Schwarzwald. Der langanhaltende strenge Winter hat...

derfolben gewöhrtet ist Eine größere Anzahl Hotels haben das ganze Jahr geöffnet...

Kleine Nachrichten

Wiederoeffnung eines Gebirgshotels nach 10jährigem Schlummer. Das weitbekannte Hotel auf dem 1000 Meter hohen Berg...

Brenner's Kurhof Baden-Baden

BAD-NAUHEIM

Hessisches Staatsbad - Am Taunus bei Frankfurt a. M. - Ganzjährige Kurzeit. Man fordere die neueste Ankaufsschrift P. 68 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.

Hervorragende Heilerfolge bei Herzerkrankungen, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- u. Gelenkrheumatismus...

Heidelbergs schönster Aussichtspunkt

Hotel-Café-Restaurant „Zur Philosophenbühne“ vom Bahnhof in 15 Minuten bequem zu erreichen...

Bad Liebenzell

württembergischer Schwarzwald Die Perle des Nagoldtales herrliche, windgeschützte Lage in unmittelbarer Höhe des Waldes...

Bäder und Sommerfrischen empfehlen sich mit bestem Erfolg in...

Schönmünzach! Gasthof und Pension zum Ochsen

Luftkurort Hirsau Gasthof u. Pension Löwen im Nagoldtal inmitten herrlicher Landschaften...

Höhenluftkurort Königsfeld

Hotel und Pension Wagner Modernes Haus, Säbzimmer mit Balkon u. Veranden...

Bad Langenschwalbach

im Taunus Stahl- u. Moorbad Eröffnung 5. Mai.

Mannheimer General-Anzeiger Lungenkranke griift Kropfer u. Blutmänner...

Kurhaus Bleiche bei Hirsau

Wildbad Gasthaus zum Hirsch in nächster Nähe der Bäder. Gut bürgerliches Haus...

Herrlicher Osteraufenthalt in Herrenalb

Hotel Sonne Fernspr. 16 (Bes.: Geschw. Hechinger-Bleas) Fernspr. 0 Bekannt für Küche und Keller...

Park-Hotel Sanssouci

Oberhof in Thüringen Paul Hohmann, herrliche Südlage, Friedenspark, eigene Mühlenschifferei...

Marzell

Albtal Hotel Schönblick Gut bürgerliches Haus, herrliche Lage, Waldreiche Gegend...

Ostern im Schwarzwald!

Bad Liebenzell, Unterer Badhotel, Gasthof und Pension z. Ochsen...

Friedenweiler

südl. bad. Schwarzwald Wald-, Narven- u. Höhenluftkurort I. Ranges.

Weinheim, Koch'sche Weinstube

„Zur Pfalz“ Marktplatz 7 Klebekanntes Haus, Prima Weine, vorzügliche Küche...

Lautenbach, Post Gerabach

400 m ü. d. M. Schwarzwald, Gut u. Best. z. Lautenbach, Tel. 84...

Herrenalb Hotel Mayenberg

Hotel Post (Ochsen) Herrenalb Villenartiges Haus mit modernem Komfort...

Ostern im Schwarzwald, Kurhaus Sand

oberhalb Baden-Baden 828 m ü. M. im Zentrum der Höhenkurorte, ebene Spaziergänge mit Ausblick auf Rheinebene und Vogesen...

Waldluftkurort Gras-Ellenbach

15 Minuten von Station Mühlau. Hotel u. Pension Siegfriedbrunnen...

Krone! Luftkurort Reichenbach Krone!

Erstes Haus am Fluß, Pension, schöne Fremdenzimmer, Nebenzimmer, geräumige Säle...

Herrenalb Hotel Mayenberg

Hotel Post (Ochsen) Herrenalb Villenartiges Haus mit modernem Komfort...

Nordland-Fahrten. HIT DEM MODERNEN 8800 TONNEN-GROSSEN TURBINENSCHIFF „USAMBARA“ DEUTSCHEN OST-AFRIKA-LINIE...

Hirschhorn a. N. Gasthaus „Krone“

Beliebt bei Touristen, Haus am Fluß, Fremdenzimmer, Besprechungssaal, Gartenterrasse...

Erholungshaus „Wolfach“

Kaufstätt für Erholungsbedürftige, Köche, feine Küche, nahe des Waldes...

Dobel Hotel und Pension Sonnen

700 m ü. d. M. - Tel. Nr. 2 anerkannt gute Küche, reine Weine...

Baden-Baden Hotel Geroldsauer Mühle

Im idyllischen Tale des Grobbach, Behagl. Gastzimmer, gute Verpflegung (Eigene Landwirtschaft)...

Luftkurort Baiersbrunn!

Ruhend. Schöndorf, Werte u. herrliche Schwarzwald, direkt am Wald 800 m ü. d. Meer...

Dobel Hotel und Pension Sonnen

700 m ü. d. M. - Tel. Nr. 2 anerkannt gute Küche, reine Weine...

Baden-Baden Haus Oehm

beim neuen Schloß. Bekannt für gute Küche, Zimmer mit Verpflegung von Mk. 5.- an.

Luftkurort Baiersbrunn!

Ruhend. Schöndorf, Werte u. herrliche Schwarzwald, direkt am Wald 800 m ü. d. Meer...

Dobel Hotel und Pension Sonnen

700 m ü. d. M. - Tel. Nr. 2 anerkannt gute Küche, reine Weine...

Wimpfen am Neckar

Vorzügliche Verpflegung und Unterkunft im Kurhotel Mathildenbad. Völlig renoviert - Neue Leitung, 200° hoch stiel über d. Neckar...

Moosbrunn Gasthaus zum Hirschen

Bekannt gutes Haus, Erholungsbedürftige u. Touristen, R. W. W. Telefon Poststraße Moosbrunn.

Bad Liebenzell Gasthof und Pension zum Adler

Gut bürgerliches Haus mit mäßigen Preisen, schöne Lage in der Nähe vom Bahnhof...

Kurhotel Mathildenbad

Völlig renoviert - Neue Leitung, 200° hoch stiel über d. Neckar. Gute u. reichl. Verpf. einschl. Zimmer 5.- M. bei einem Aufenthalt von 5 Tagen an...

Schönwald

1000 m ü. d. M. in der Höhe, herrliche Lage, Waldreiche Gegend, herrliche Aussicht...

Liebenzell

Gasthof u. Pension zum Sonnen, 3 Minuten vom Bahnhof, 15 Zimmer, elektrische Licht, Kuchentisch...

Stockach Gasthof zum goldenen Ochsen

Gut bürgerliches Haus, 1 Stunde vom Baden entfernt, empfehl. für Aufnahme u. Fremde, Touristen u. Reisenden...

Strandhotel Hohenzollern

Bes.: K. Struck - Nordseebad Borkum. Vornehmes, stilvolles Haus in direkter Küstennähe...

beibringen. (Haben denn die Kommunisten vor dem Gelehrten eine Meinung? Die Schrift.) Nach ihren Wahrnehmungen würden die Postorgane nur den linkslebenden Parteien, insbesondere der kommunistischen, gegenüber scharf zugreifen. Stehe aber ein Verbot gegen das Versammeln- und Waffenverbot, wie das Uebungsregeln der nationalen Jugend am 14. Oktober bewies. In Frage, so mache sich eine unverkennbare Schonung und ein passives Verhalten der Gendarmerie und Polizei überall bemerkbar. Der Schützenverein sei nichts weiter als eine verkappte Kampforganisation zugunsten der nationalen Partei, und die Kommunisten seien daher gezwungen, dem für alle Parteien geltenden Gelehrten durch die Tat Geltung zu verschaffen, da auf anderem Wege den Gelehrtenübertrittenen rechtsgerichteter Kreise nicht beizukommen sei. Den Angeklagten könne jenseit ein Vorwurf aus ihrem Vorgehen nicht gemacht werden.

Nach Vernehmung der Zeugen ergreift der Vertreter der Staatsanwaltschaft das Wort und führt aus, daß Beweise dafür, daß der Schützenverein eine rechtsgerichtete Organisation sei, sich aus der heutigen Verhandlung nicht ergeben hätten. Hinsichtlich der Verdachtsgründe zum strafrechtlichen Einschreiten gegen den Verein seien durch die Untersuchung nicht festgestellt worden. Es sei aber gegen ein Mitglied des Vereins wegen des verbotenen Schießens eine polizeiliche Strafverfügung ergangen, die aber vom Schöffengericht wieder aufgehoben worden sei unter Freisprechung des Angeklagten. Die heute Angeklagten hätten sich insbesondere der Rüttelung schuldig gemacht. Der Staatsanwalt beantragte die Beurteilung aller zu angemessener Strafe.

Der Verteidiger, R. A. Oppenheimer, wies darauf hin, daß der Schützenverein zweifellos unter das Verbot des Gesetzes falle und sich durch das Uebungsregeln in strafbarer Weise schuldig gemacht hätte. Der Verteidiger beantragt, daß, soweit es zur Beurteilung komme, mildernde Umstände Berücksichtigung finden sollen.

Das Gericht sprach folgende Strafen aus: Hans Rupertus & Bechtold 2, Walter, Jakob und Julius Ruy je 3 Monate Gefängnis, Georg Rupertus, Jakob Hering und Johann Scheller wurden freigesprochen.

Der 30jährige Kellerer Emil Bucher aus An (Bayern) ist wegen Minderjährigens angeklagt. Er schloß zwei- und zehn-Millionscheine durch Fälschung des Kennmerksatzes und brachte einige dieser Scheine in den Verkehr. Als er im Begriffe stand, einen weiteren Schein auszugeben, wurde er verhaftet. Bucher gibt heute an, daß er im Kriege schwer verwundet worden sei und ein schweres Nervenleiden davongetragen habe. Infolge seiner durch die Geldentwertung eingetretene schlechte Vermögenslage habe er zu dem Mittel gegriffen, das ihn heute auf die Anklagebank gebracht habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Weiter beschließt das Gericht, daß dem Berufenden auf den Zeitpunkt der Verbüßung von 3 Monaten der aufzulegenden Strafe unter Voraussetzung guter Führung während der Strafbüßung Straferlass auf Wohlverhalten bewilligt werde mit Aussicht auf spätere völlige Begnadigung.

Sportliche Rundschau

Mannheimer Frühjahrs-Pferdereennen

Ein glänzender Rennungschluß.

Auch die gestern abgeschlossenen Altersgewichts-Rennen verzeichnen wie die Ausgalerie ein überragendes Rennungsergebnis. Das Schlüßrennen des Meetings erhielt 80 Unter-schriften. Im allgemeinen bewegen sich die Unterschriftenzahlen zwischen 40 und 50. Das Rennen für Dreijährige, nämlich der Mannheimer Frühjahrspreis erhielt 23 Unterschriften, eine Zahl, die gegen die anderen Rennen allerdings abfällt, jedoch überaus, da nahezu hundert Dreijährige ein respektabler Begriff ist. Auch das Rennen für Maiden, nämlich das Bergstraße-Rennen steht als einzige Entscheidung von den großen Zahlen ab, indem es 23 Unterschriften erhielt; aber auch hieraus ist ein erfreulicher Schluß zu ziehen, da zum Ausdruck kommt, daß für das Mannheimer Programm nur so wenig begabte Pferde genannt sind, das Niveau des zusammenkommenden Materials also von gutem Durchschnitt sein muß. Im einzelnen wurden genannt: Trifels-Hürdenrennen 46, Bergstraße-Rennen 52, Haardt-Jagdrennen 43, Mannheimer Frühjahrspreis 23, Waldstein-Rennen 42, Rheinau-Rennen 50, Preis vom Rhein 41, Waldparkrennen 44, Mainmarkt-Rennen 47, Bergstraße-Rennen 23, Industriehafen-Hürdenrennen 55, Odenwald-Jagdrennen 53, Mannheimer Frühjahrspreis 46, Schlossgarten-Rennen 60. Das gibt zusammen 633 Unterschriften für 14 Altersgewichts-Rennen, durchschnittlich pro Rennen 45 Pferde, eine Zahl, die wiederum einen Rekord darstellt.

Das Mannheimer Gesamtprogramm vereint nunmehr 992 Unterschriften, eine Rekordzahl, die in der 57jährigen Geschichte der Mannheimer Rennen noch nie zu verzeichnen war, die aber auch von einer anderen Rennbahn, selbst von Berlin, kaum erreicht worden sein dürfte.

Neues aus aller Welt

Vier Nordlandfahrten.

Das Nordland mit seinen Fjorden und Inseln gewinnt allmählich seine alte Bedeutung als Sommerziel der deutschen Seetouristik wieder. Mit einem interessanten und reichhaltigen Reiseprogramm, das vier Nordlandfahrten umfaßt und eine besondere Anziehungskraft auch deshalb ausüben dürfte, weil diese Fahrten durch die neuen Bestimmungen über Auslandsreisen nicht betroffen werden, tritt jetzt die Deutsche D. S. Afrika Linie hervor. Die Fahrten werden durch das neueste und schönste Schiff der Gesellschaft, durch den Turbinendampfer „Umbara“ ausgeführt, der mit allen modernen Bequemlichkeiten und Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet, eine angenehme Seereise verbürgt. — Die erste Fahrt dauert vom 20. Juni bis zum 3. Juli und führt die Reisetilnehmer von Hamburg nach dem Nordkap und den Lotosfjellen. Von dort aus geht es nach Bergen und in die schönsten norwegischen Fjorde, deren Großartigkeit sich mit einer überraschenden Lebhaftigkeit des Landschaftsbildes paart. — Die Fahrtroute der am 6. Juli beginnenden und am 24. Juli abschließenden zweiten Nordlandfahrt geht von Hamburg über Odde, Molde, Alesund, Tromsø und Tromsø hinauf nach Hammerfest und dem Nordkap. Auf der Rückreise werden Langsletta, Digermulen, Merol, Gudvangen und Bergen angelaufen. — Die dritte Reise, für die eine Dauer von 24 Tagen vorgesehen ist, beginnt mit der Ausfahrt aus Hamburg am 28. Juli. Odde ist wiederum der erste norwegische Anlaufhafen, dem weitere Fjordhöfen bis hinauf nach Hammerfest folgen. Von diesem Orte aus führt die Fahrtroute über das Nordkap nach Spitzbergen, wo die Kings Bay, die Croh Bay, die Magdalenen- und die Emerenberg Bay besucht werden. Dann geht es wieder zurück nach Norwegen und über Digermulen, Merol, Gudvangen und Bergen heimwärts nach Hamburg. — Die vierte Reise fällt die Zeit vom 24. August bis zum 11. September aus. Ihre Fahrtroute ist die gleiche wie die der zweiten Reise. Auf sämtlichen Nordlandfahrten werden von den einzelnen Landungsplätzen aus interessante Landschaften veranschaulicht, auf denen die Teilnehmer die bedeutendsten Naturdenkmäler landesgeschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten kennen lernen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Das wechsellagige Regengebiet ist östwärts vorgezogen und hat teilweise schon gestern nachmittags, sonst in der Nacht Regen gebracht. (Heidelberg 23, St. Blasien 10, Baden 5, Karlsruhe 1 Liter auf einem Quadratmeter). In Südwestdeutschland dauert das ungewöhnlich warme Wetter zunächst noch an. Gestern blieben die Temperaturen in der Rheinebene in einzelnen Tagen auf 23 Grad. Wiederum ist von Westeuropa her ein Einbruch polarer Luftmassen erfolgt, bis zur Linie Bodensee, Toulon, Paris, Hamburg. Ganz Südwestdeutschland hat bereits sehr kühles Wetter. Auch in Baden ist wieder erhebliches kühleres Wetter bevor.

Vorauswärtliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Günstig, teilweise Regen, Frühspitze in Gewitterbegleitung, Nachts mild.



Fuss-Schmerzen

Haben Sie die dargestellten Schmerzen? Dann leiden Sie an einer Uebermüdung, ja Senkung des Fußes. Besonders charakteristisch sind die Schmerzen am Gewölbe, am Rist und unter den Knöcheln. Außerdem oft rheumatische Schmerzen in den Beinen bis zum Kreuz hinauf. Sie können mit Zuversicht auf Hilfe rechnen. Denn die orthopädische Technik hat einen unwalzenden Fortschritt erzielt, durch Erfindung der pneumatischen Schuheinlage.

Pneumette

Die durch 4 deutsche Reichspatente geschützte Pneumette-Einlage hebt das empfindliche Fußgewölbe durch ein weiches Luftkissen, einen richtigen kleinen Pneumatik (daher der Name „Pneumette“)

Marchiere trotz meiner 66 Jahre wieder wie ein Junger . . .

Ich teile Ihnen mit, daß ich mit der „Pneumette“ sehr zufrieden bin. Diese hat sich seit dem halben Jahr, wo ich im Besitze derselben bin, sehr gut bewährt und ich marchiere trotz meiner 66 Jahre wieder wie ein Junger. E. C. Kammerdiener, Sandbühl.

Ich bin sehr zufrieden —

Mit den von Ihnen bezogenen „Pneumette-Fußfüßen“ bin ich sehr zufrieden. Ich kaufte das erste Paar im Herbst 1922, das ich ohne Unterbrechung bis zum Sommer 1923 getragen habe. Ich habe Ihre Fußfüße mehrfach an Bekannte empfohlen und zum Teil auch für diese bezogen, die gleichfalls sehr zufrieden sind. Dr. O. R., Arzt, Niederseßl.

Wirkt auf die Füße sehr angenehm

Ihre „Pneumetten“ haben die Schmerzen in den Füßen beseitigt, die Unterlage wirkt auf die Füße sehr angenehm, hebt die Wölbung genügend empor und ist weich. Das Ziehen, das durch die Senkung im Fuße bewirkt wurde, ist im Fuße selbst bis zur Hebe und der Ferse vollkommen geschwunden, ebenso die unangenehme Reizung im Unterschenkel und im Knie. A. R., Breslau.

Alle Beschwerden verschwunden —

Ich laufe mit Ihren Einlagen nun seit ungefähr 1 Jahr und ich muß denselben vollste Anerkennung spenden: Schon nach 8 Tagen linderten sich die Fußschmerzen und nach weiteren Verlauf einer Woche waren alle Schmerzen gänzlich verschwunden. Ihre Einlage bewirkt ein leichtes elastisches Gehen und man hat nicht das Gefühl, eine Einlage im Schuh zu haben. Der Luftdruck hält sich nahezu 2 Monate ohne auspumpen. Ich trage die Einlagen in jedem Schuh, sogar zum Tanzen. Ich bin tatsächlich dankbar für diese glänzende Neuerung in Bezug Einlagen und ich kann sie jedem Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen. F. S., München.

Das System ist sehr ingenüös —

Ich bin mit Ihrer „Pneumette“ sehr zufrieden. Seitdem ich die Pneumette benutze, kann ich besonders längere Spaziergänge viel besser machen. Die Pneumette gibt mir eine recht angenehme Stütze, ich habe sie während mehr als einem Jahr benutzt und wenn ich jetzt manchmal ohne sie gehe, fühle ich an der betreffenden Stelle gar nicht mehr die Schmerzen wie zuvor. Ueber die technische Ausführung habe ich nicht viel zu bemerken, Ihr System scheint mir sehr ingenüös. Dr. med. D., Saarbrück.

Kann sie bestens empfehlen —

Kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich mit den „Pneumette“-Einlagen sehr zufrieden bin und dieselben bestens empfehlen kann. Ich könnte ohne dieselben keine viertel Stunde gehen. E. S., Elm a. D.

Mit der Pneumette sehr zufrieden

Die Dame, für die ich Ihre „Pneumette“ bei Ihnen besorgte, ist mit derselben sehr zufrieden. Bei Bedarf bestelle ich verbürgt wieder bei Ihnen. Dr. E. Heiligenstadt.

Jedermann sollte sich die Pneumette anschaffen

Mit den „Pneumette-Fußfüßen“ bin ich in jeder Hinsicht sehr zufrieden und kann dieselben jedermann bestens empfehlen. Ich kann, seit ich dieselben trage, sehr viel besser gehen, verspüre selbst nach größeren Märchen und tagelangen „Auf den Füßen sein“ keine größere Müdigkeit als in meiner Jugend. Jedermann, alt und jung, der beschwerlich gehen kann, sollte sich die „Pneumette“ anschaffen. G. S., Jena.

Kann sie jedem empfehlen —

Mit den „Pneumette-Einlagen“ bin ich sehr zufrieden und kann sie deshalb jedem empfehlen, der viel laufen und stehen muß. E. S., Oberkeller, Treuchtlingen.

Stehet den ganzen Tag ohne Ermüdung —

Ich benötige die Stützen bereits 2 Jahre, ohne daß dieselben eine Reparatur erforderten. Das Ventil hält die Luft in der Blase gut und rigte in den 2 Jahren des Gebrauchs keine Abnützung. Gegenüber den starren Fußfüßen, welche den Fuß mehr nach der Außenseite drücken, während die Pneumette denselben in normaler Lage hält, ist letztere wirklich eine Wohltat für den Fuß. Mein Fußleiden ist Dank der Pneumette beboben und marchiere und stehe ich in meinem Beruf den ganzen Tag ohne Ermüdung der Füße, was vor der Benutzung der Pneumette nicht der Fall war. R. S., Schlossberg bei Rosenheim.

Von Fersensporn völlig befreit —

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Ihnen meine vollste Anerkennung über die gelieferten „Pneumette“ auszusprechen. In bin von meinem Leiden, Spornbildung an beiden Fersen, nach einjähriger Benutzung der Einlagen vollkommen befreit. Ich kann leben, der ein ähnliches Fußleiden hat, die „Pneumette“ aufs angelegentlichste empfehlen. E. K., Hamburg.

Bin glücklich, wie tapfer ich wandern kann —

Seit Jahren litt ich an Schmerzen an den Füßen und mehrere Jahre trug ich die gewöhnlichen Fußfüße. Ich hatte wohl etwas Erleichterung, aber die Schmerzen blieben und ich konnte wenig gehen, da das harte Leder drückte. Nun entdeckte ich die vorzügliche Pneumette, habe sie gründlich erprobt und bin darüber glücklich, wie tapfer ich wandern kann. Alle früheren Schmerzen sind verschwunden. Ich kann dies Fabrikat sehr empfehlen. Frau Prof. R., Jüterburg.

Die Pneumette kann in jedem Schuh getragen werden, ist federleicht und unerwüßlich, auch beim stärksten Gebrauch. Wir geben Ihnen ein Paar Pneumette kostenlos

8 Tage zur Probe.

Ueberzeugen Sie sich selbst! Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können. (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Hill & Müller, Mannheim

N 3, 11/12

Niederlage der „Pneumette“ für Mannheim.

Kostenlose Beratung und Verkauf durch fachlich ausgebildetes Personal.

Alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (4 D. R. P.): Kreuzversand Alfred Klotz, München, Lindwurmstraße 76.

Offene Stellen
 Zur Gründung eines sehr gemeinnützigen
 Geschäftes suche ich einen
Teilhaber
 mit 2-5000 Reichsmark als Einlage. Angebote
 unter H. T. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht
 ein tüchtiger und zuverlässiger
Provisionsreisender
 für den Bezirk Mannheim, Weinheim, Heilbronn,
 Schwetzingen. Angebote unter K. H. 2009
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertreter
 für den Besuch von Automobil-
 besitzern gegen hohe Provision ges.
 Angebote unter G. G. 92 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl.

Abolus zuverlässiger, auf schwerer
 körperlichen Arbeit erprobter
Hobelmeister
 mit langjährigem Zeugnissen, sowie ein
 im Schüren, Schichten und Herrichten
 von Hobelmaschinen durchaus erfahrener
 eifriger
Schärfer
 Thüringisches Sägewerk
 gesucht.
 Bedingte bevorzugt.
 Angebote mit Zeugnissen an die
Süddeutsche Holzindustrie A.-G.
 München, Georgenstraße 42.

Abolus zuverlässiger, auf schwerer
 körperlichen Arbeit erprobter
Hobelmeister
 mit langjährigem Zeugnissen, sowie ein
 im Schüren, Schichten und Herrichten
 von Hobelmaschinen durchaus erfahrener
 eifriger
Schärfer
 Thüringisches Sägewerk
 gesucht.
 Bedingte bevorzugt.
 Angebote mit Zeugnissen an die
Süddeutsche Holzindustrie A.-G.
 München, Georgenstraße 42.

Abolus zuverlässiger, auf schwerer
 körperlichen Arbeit erprobter
Hobelmeister
 mit langjährigem Zeugnissen, sowie ein
 im Schüren, Schichten und Herrichten
 von Hobelmaschinen durchaus erfahrener
 eifriger
Schärfer
 Thüringisches Sägewerk
 gesucht.
 Bedingte bevorzugt.
 Angebote mit Zeugnissen an die
Süddeutsche Holzindustrie A.-G.
 München, Georgenstraße 42.

Kohlengroßhandlung
 sucht für den Bezirk Bayern,
 Hessen u. Pfalz bei Industrie
 und Handel gut eingeführten
 brauchsfähigen
REISENDEN.
 Schriftl. Angeb. m. Bildh. unter H. 8774 an
 Wasserschmayer, Frankfurt a. M.

**Selbständiger
 Konstrukteur**
 für unsere Abteilung Oelmotoren sofort ge-
 sucht. Angebot mit Lebenslauf, Lichtbild und
 Gehaltsansprüchen erbeten an
Großmotoren-Werke Hamburg-Mannheim
 Waldhofstraße 24.

Expedient (in)
 für Eisen- und Metall-Großhandlung
 per sofort gesucht. Derselbe muß durch-
 aus selbständig arbeiten und die dazu
 gehörige Korrespondenz selbständig erledigen.
 Nur durchaus bewanderte Interessenten
 wollen Angebote einreichen unter G. Z. 10
 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

360 Mk. monatlich
 und mehr verdienen Herren und Damen als Ver-
 treter unserer geistl. geistl. Produkte. Arbeit.
 ohne Reisekosten, ohne Hochkenntnis, Be-
 queme Arbeit im Hause.
Forcca-Verlag, Berlin-Weißensee.

Lebensmittel
 für eine unserer Einkaufsabteilungen
 suchen wir zum baldigen Eintritt
 einen mit der Branche und dem Im-
 portgeschäft, durchaus vertrauten
Einkäufer.

Einkäufer.
 für eine unserer Einkaufsabteilungen
 suchen wir zum baldigen Eintritt
 einen mit der Branche und dem Im-
 portgeschäft, durchaus vertrauten
Einkäufer.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
Buchhalter(in)
 möglichst aus der Plackglasbranche, an selbst-
 ständigen Arbeiten gewöhnt. Bewerbungen mit
 Zeugnisausschnitten erbeten an
Süddeutsche Glashandels A.-G.
 Bellonstraße 2.

Für hiesige Zweigniederlassung
 wird zum baldigen Eintritt
Kohlen-Fachmann
 zur Mitgeschäftsführung gesucht.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen,
 Referenzen Angabe der bisherig. Tätig-
 keit, frühesten Eintrittstermin erbeten
 unter A 24045 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.

Kaufmann, Lehrling
 mit Obersekunda-Reife
 für bald gesucht von hiesiger
Maschinen-Großhandl.
 Angebote unter H. N. 23 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Eine jung. perf. Stenotypistin
 zum selbständigen Eintritt gesucht.
**Joseph Kuhn
 Sackfabrik**
 Bismarckstraße 11/12.

Filiale-Leiterin
 für selbständiges
Zigarren-Detailgeschäft
 zum baldigen Eintritt bei gutem Gehalt ge-
 sucht. Stellung von 8000 G.M. Routine-Verbindung.
 Angebote unter M. M. Y. 473 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

1. Verkaufskräfte
 für die Abteilungen
 Herren-Artikel
 Parfümerie
 Schreibwaren
 Kinderwäsche
per bald gesucht.
 Persönl. Vorstellung mit Originalzeugn. im Hauptbüro
Schmoller

Stellen-Gesuche
Kaufmann
 der Woll- u. Manufakturbranche
 sucht sich zu verändern.
Reisender oder Lagerist.
 Angebote unter G. X. 8 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Junge Dame
 im Bankwesen durchaus versiert, i. Buchh., erf.,
 pers. in Stenogr. u. Rechn. Schreib., sucht, geht
 auf la. Sprache u. Reize., Stellung, evtl. sof., als
Sekretärin
 in Bank, Handel od. Industrie. Off. Angeb. unt.
 H. P. 16 bei die Geschäftsstelle d. Bl.

Packer
 sucht in Zigarren- od.
 Zigarettenfabrik Stellg.
 Angebote unter F. P. 66
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für große leistungsfähige
 Maschinenfabrik in all.
 Werkzeugen und Werk-
 zeugmaschinen etc., in
 dem Rahmen der Groß-
 firmen bei eingetragener
 Vertretung u. sonst Unter-
 nehmung per sofort ge-
 sucht.
 Angeb. mit Bild unter
 F. P. 4154 an Rudolf
 Wölfe Freiburg i. B.

Ausläufer
 per sofort gesucht.
 D. Schindl u. Cie.
 N. G.,
 Schwanenstr. 8.

Zahn techniker
 per sofort gesucht. An-
 gebote mit H. U. 30 an
 die Geschäftsstelle.

Lehrling
 in gut. Schulzeugnissen,
 aus adäquater Familie
 gesucht.
 Schriftliche Angebote er-
 beten an
 Leipziger Feuer-Versicher-
 ungs-Anstalt
 Generalagentur Rhein
 U. G. 12a.

Brav. fleiß. Mädchen
 für sofort oder 1. Mai
 bei hohem Lohn gesucht.
 Frau Wittlinger, Wörlin-
 dammstraße 12.

Alleinmädchen
 für Küche und Haushalt
 bei hoh. Lohn f. 1. Mai
 gesucht.
 Collinstraße 20a.

**Köchinnen, Allein-
 Zimmer- und
 Hausmädchen**
 werden hier gesucht.
 Gewerben, Stellen-
 vermittlung
 Margareta Wühlfeld,
 H. T. 24.

LUX SEIFENFLOCKEN
 sind selbst so fein wie die feinsten Gewebe und erhalten
 Ihre kostbarsten Stoffe und Spitzen, auch bei häu-
 figen Waschungen frisch und neu.



SEIFENFLOCKEN
 DER SUNLIGHT-GESellschaft A.G. MANNHEIM-HEINAU

**Tüchtiges
 Alleinmädchen**
 das auch kochen kann u.
 gute Zeugnisse hat, für
 1. Mai gesucht.
 Zetterstraße, 6, 2. St.

**Couleur, tüchtiges
 Alleinmädchen**
 (18-24 Jahre) sof. od.
 1. Mai in kein. Haus-
 halt gesucht.
 Dr. Gaa,
 Kleine Metzgerstr. 10.

Zündsteine
 für Fourcault all. Art
 Kraft, 1. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Bülow-Pianos
 neu und gebraucht,
 in. Fabrik, billige
 Preise, auch bei Teil-
 zahlung. S21
 Fabrikanten
 Fr. Steiner, C. T. 6,
 Klein Laden.

**Wanderer-
 Räder**
 bestes deutsch. Fabrikat
Steinberg & Meyer
 07.6. Tel. 2287

Herrn-Fahrrad
 neu, billig zu verkaufen.
 16180 U. L. 12 IV. Nepp.

**Indian-
 Motorrad**
 mit Seitenwagen verkauft
 im Auftrag
 Haber u. Kraft,
 Schwelbingerstr. 22.

Damenrad
 preisw. zu verk. 21825
 Dier, Holzstr. 10.

Chauffeur
 verheiratet, gut. Schöffer,
 Führerschl. 2 u. 3d, mit
 fam. Res. vertr., sucht
 Stellg. p. sof. od. 1. Mai.
 Angebote unter H. P. 26
 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe.
HAUS innerhalb
 des Rings
 mit 2. Stockwerk
 bei kleiner Anzahlung
 zu verkaufen. *11825
 Egon Schwartz T. 6, 21

**Wohn- und
 Geschäftshäuser**
 zu verkaufen. G. Wolff,
 Meerstraße 66.

Polstergarnitur
 bestehend aus 1 Sofa,
 4 Stuhl und 2 Ocker,
 billig zu verk. 21807
 Hubert Wälder,
 Gannschloßstr. 26.

Beste Existenzgründung!
Holz- und Kohlgengeschäft
 (Detailgeschäft)
 sehr gut eingeführt, mit vollständiger Einrichtung,
 großer Lagerplatz in bester Lage, besonderer Um-
 zäunung halber sofort zu verkaufen. Gebrüder
 Lindes Kapital ca. 20 000 Reichsmark. Das Geschäft
 kann sofort weitergeführt werden. Angebote unter
 G. S. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gasherd
 Stroman, weiß, in 2 Stk.
 zu verkaufen. 21175
 Gerlein, Holzstr. 2.

Schreibmaschine
 (Commercial)
 wenig gebraucht, sehr
 preiswert zu verkaufen.
 Kaufmann
 Schubertstraße 47.
 Sternstraße 47.

**Für Ostern und
 weissen Sonntag**
 Schreibmaschine,
 Grand-Ausgabe,
 21177
 Hubert Wälder,
 H. T. 18.

**Wanderer-
 Räder**
 bestes deutsch. Fabrikat
Steinberg & Meyer
 07.6. Tel. 2287

Herrn-Fahrrad
 neu, billig zu verkaufen.
 16180 U. L. 12 IV. Nepp.

**Indian-
 Motorrad**
 mit Seitenwagen verkauft
 im Auftrag
 Haber u. Kraft,
 Schwelbingerstr. 22.

Damenrad
 preisw. zu verk. 21825
 Dier, Holzstr. 10.

Schreibmaschinen
 leiner einzelne Post
 Nr. 10. Smud. Re-
 mitter Nr. 4 wegen Um-
 stellung d. Maschinen-
 bestanden billig zu
 verkaufen eventuell
 auch zu vermieten.
 Berthold N. 4. 17
 Telefon 7105. *6099

**1 eleganter
 Lederhut**
 sehr preiswert zu
 kaufen. Angebot 1.
 7 Uhr nachm. *6000
 Preisbehaltsfriststraße 60,
 H. St. rechts, Hofmann.

**Einige sehr
 gute
 Clubfauteuils**
 zu verkaufen. *6199
 2. Schwab, D. 4. 10.

**1 guterhaltener
 Sacko-Anzug**
 mitf. Figur. *6233
 1 3flam. Gasherd
 mit Ofen zu verkaufen.
 H. T. 111.
 Wer verkauft
 Regal mit
 Schubladen
 für Kolonialwaren?
 Angeb. u. H. J. 19 an
 die Geschäftsstelle. *1125

Kauf Gesuche.
Piano
 zu kauf. per. Angebote
 in Briefen u. H. E. 15
 an die Geschäftsstelle.

Piano
 gut erhalten, gegen das
 zu kaufen gesucht. An-
 gebote unter H. Y. 21 an
 die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.
 Durch wert. Hypotheken
 beschaffte ich billiges
Betriebskapital.
 Egon Schwarz, T. 6, 21,
 E. 126

Kapital
 1-2000 Reichsmark
 auf 1. Doppeljahr gegen
 gute Sicherheit u. hoh.
 Zinsfuß zu leihen
 gesucht.
 Angeb. unter G. C. 89
 an die Geschäftsstelle.

150.- M.
 zu leihen gesucht
 auf kurze Zeit gegen
 Sicherheit u. wettmäßige
 Zinsen. Angebote unter
 H. M. 22 an die Ge-
 schäftsstelle.

250.- Mark
 zu leihen gegen hohen
 Zins u. Sicherheit. An-
 gebote unter H. H. 18 an
 die Geschäftsstelle.

Unterricht
Gründl. Unterricht
 in Hebr. Sprache,
 Latein u. Arabische
 erbeten in und außer
 dem Hause
 Hans Wegner,
 Gannschloßstr. 5.

Übersetzungen
 fremdsprachliche
 Übersetzungen
 befragt. Gut. Ausgab.
 deutscher, aus englisch,
 Arbeit. Schriftl. Mit-
 teilungen erbeten an
 Berlinger, Kollmannstraße
 Straße 16.

Osterwunsch!
 3. März, 20. J. alt,
 ev. muss, sucht netten
 ev. Herrn gleich. Hierzu
 sweds. baldiger *6163

Heirat
 ernstgemeinte Schriftl.
 möglichst mit Bild, das
 wieder zurückg. wird,
 unter H. L. 21 an die
 Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen
1-2 Büroräume
 in guter Lage sofort
 zu vermieten.
 Angebote unter C. P. 109
 an die Geschäftsstelle. *6000

Kauf Gesuche.
Piano
 zu kauf. per. Angebote
 in Briefen u. H. E. 15
 an die Geschäftsstelle.

Piano
 gut erhalten, gegen das
 zu kaufen gesucht. An-
 gebote unter H. Y. 21 an
 die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.
 Durch wert. Hypotheken
 beschaffte ich billiges
Betriebskapital.
 Egon Schwarz, T. 6, 21,
 E. 126

Kapital
 1-2000 Reichsmark
 auf 1. Doppeljahr gegen
 gute Sicherheit u. hoh.
 Zinsfuß zu leihen
 gesucht.
 Angeb. unter G. C. 89
 an die Geschäftsstelle.

150.- M.
 zu leihen gesucht
 auf kurze Zeit gegen
 Sicherheit u. wettmäßige
 Zinsen. Angebote unter
 H. M. 22 an die Ge-
 schäftsstelle.

250.- Mark
 zu leihen gegen hohen
 Zins u. Sicherheit. An-
 gebote unter H. H. 18 an
 die Geschäftsstelle.

Unterricht
Gründl. Unterricht
 in Hebr. Sprache,
 Latein u. Arabische
 erbeten in und außer
 dem Hause
 Hans Wegner,
 Gannschloßstr. 5.

Übersetzungen
 fremdsprachliche
 Übersetzungen
 befragt. Gut. Ausgab.
 deutscher, aus englisch,
 Arbeit. Schriftl. Mit-
 teilungen erbeten an
 Berlinger, Kollmannstraße
 Straße 16.

Osterwunsch!
 3. März, 20. J. alt,
 ev. muss, sucht netten
 ev. Herrn gleich. Hierzu
 sweds. baldiger *6163

Heirat
 ernstgemeinte Schriftl.
 möglichst mit Bild, das
 wieder zurückg. wird,
 unter H. L. 21 an die
 Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen
1-2 Büroräume
 in guter Lage sofort
 zu vermieten.
 Angebote unter C. P. 109
 an die Geschäftsstelle. *6000

Vermietungen
1-2 Büroräume
 in guter Lage sofort
 zu vermieten.
 Angebote unter C. P. 109
 an die Geschäftsstelle. *6000

Todes-Anzeige.

Wohlvorbereitet durch ein Leben, das nur Pflicht, Arbeit und sorgende Liebe für die Seinen kannte, starb gestern Nacht 1/2 11 Uhr gestärkt durch die hl. Sterbesakramente mein lieber Gatte, der Vater meiner fünf Kinder, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Oberpostdirektor
Franz Joseph Schmid

im 54. Lebensjahr nach schwerem Leiden einen sanften Tod. *6249
In christlicher Trauer

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Agnes Schmid, geb. Locher

Beerdigung am Samstag, den 19. April, 1/2 11 Uhr vormittags.
Belleidsbesuche dankend verboten.

Nach Annahme des Schiedsspruchs des Schlichters vom 14. April wird die Firma Heinrich Lanz die Betriebe wieder wie folgt öffnen:

Gleberei, Sämlinge, Sämlinge, Tüchererlei von A. B. C
am **Donnerstag, 17. April 1924**
vormittags, wie seither.

Den gesamten Betrieb

am **Dienstag, 22. April 1924**
vormittags, wie seither.

Am Karsamstag bleibt die Fabrik allgemein geschlossen.

Heinrich Lanz.

Roter Hahn U 5, 13 (Ring)

Tel. 9039

Jeden Samstag
Schlachttag
Ostermontag

Frühschoppenkonzert

1a. Frühstück und Mittagessen. Ausnahm. Spaten-
hof und hell. 1923er Rasthaber. 1923er Ham-
bacher. Es laßt sich ein *6236

Weinhaus Rebstock
F 5, 12 Tel. 9342

Donnerstag und Ostersonntag
Doppel-Schlachtfest

Täglich: *6249
Jazzband „Old Kentucky“

K 3, 16, Zum Kettenschiff
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
Prima Elchbaum (Osterbock) *6247
Wozu höchst einladet
FRANZ MECHLER.

Hch. Kinna
F 1, 7a gegründet 1900 Tel. 2663

Butter, Süßrahm, 100g. 1/2 Pf. 50 Pf.
Schweizer Käse . . . 1/2 Pf. 45 Pf.
Stangen-Käse, 100g. 1/2 Pf. 28 Pf.

Kaffee täglich frisch gebrannt, 1/2 Pf. 1.05
Kakao-Bonsdorf 1/2 Pf. 1.10 1/2 Pf. 30 Pf.
Fleischsalat mit reinen Majon., 1/2 Pf. 40 Pf.
Unsere Spezialität:
Norddeutsche Wurst- u. Fleischwaren
zu billigsten Tagespreisen. *6261

Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 8, 2.

K 3, 16, Zum Kettenschiff

Schlachtfest
Prima Elchbaum (Osterbock) *6247
Wozu höchst einladet
FRANZ MECHLER.

Lebende
Rheinische

Karpfen, Hechte, Schleien,
Salm, Cabeljau, Schellfisch,
weißen Stockfisch empfiehlt *6221

Michael Adler, G 4, 12, Tel. 2881.

Hch. Kinna
F 1, 7a gegründet 1900 Tel. 2663

Butter, Süßrahm, 100g. 1/2 Pf. 50 Pf.
Schweizer Käse . . . 1/2 Pf. 45 Pf.
Stangen-Käse, 100g. 1/2 Pf. 28 Pf.

Kaffee täglich frisch gebrannt, 1/2 Pf. 1.05
Kakao-Bonsdorf 1/2 Pf. 1.10 1/2 Pf. 30 Pf.
Fleischsalat mit reinen Majon., 1/2 Pf. 40 Pf.
Unsere Spezialität:
Norddeutsche Wurst- u. Fleischwaren
zu billigsten Tagespreisen. *6261

Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 8, 2.

Soeben erschienen!



KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM
LUDWIGSHAFEN HEIDELBERG
WEINHEIM
Frühjahr 1924
**Der beste
Taschenfahrplan**
für den badischen Verkehr und der
angrenzenden Gebiete.
Preis 30 Pfennig
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Mannheimer General-Anzeiger

S228

Erklärung!

Die in unserer Wahlversammlung am 11. April 1924 von dem Herrmann Dr. Rlog gewählte
Gesetzgebung, daß die Vollziehung des Wahl-
gesetzes von 30 Jahren her, die Aufhebung der
Verfassungsgesetzgebung, beruht auf einer
irrtümlichen Mitteilung an Herrn Rlog und
wurde sofort am nächsten Vormittag bei der
Verwaltung richtiggestellt. Da ein diesbezüg-
liches Bescheidungsverfahren vor die Verwal-
tung kam, haben wir uns auch zu einer
Richtigstellung in der Presse gezwungen. *6100

Deutsche Partei (Volk-soz. Block)
Ortsgruppe Mannheim.

Motorrad

mindestens 4 PS., neuwertig, möglichst Victoria,
Zylinder-2, 2 oder 3, Motor über 1000 ccm
zu kaufen gesucht.
Genaue Angebote mit Preisangabe unter H. O. 21
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6170

A.E.G.-Drehstrom-Motor

20 PS., 110 Volt, 1450 Umdrehungen,
gebraucht, mit Anlasser, gegen
gleichbleibenden 3212

Nebenschluss-Motor

110 Volt mit Anlasser
zu tauschen gesucht.
Maschinenfabrik Neidig
Telefon 1445

Dürerhaus Heidelberg.

Künstler. Blaudrucke (Liskerstoffe), handgewebte
Bilderwand in leuchtenden Farben. B. 17
Heimatkunst

Verkaufsstelle Kornmarkt 3.

Institut Dr. Büchler, Rastatt (Bad.)
Realschule mit Erziehungsheim
Vorbereitung zum Abitur, individuelle Behand-
lung, Beständige Aufsicht, sorgfältige Erzie-
hung, von Sorgensindern. Nicht versetzte
Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung.
Prospekte durch d. e. Direktion, Teleph. 245.

Bestecke

in Alpaca, echt Silber, u. versilbert,
in den neuesten Mustern, finden Sie
immer noch am billigsten bei
Ludwig Groß, F 2, 4a.

Architekt

gewissenhaft und zuverlässig, mit reichen
praktischen und künstlerischen Erfahrun-
gen, übernimmt die Anfertigung von
Plänen und Kostenberechnungen
zu Villen und Wohngebäuden, so-
wie die Ausführung bei mäßigen Honorar.
Anfragen erbeten unter G. H. 92 an die
Geschäftsstelle des Bl. 51914

Achtung! **Achtung!**
Neuanfertigung u. Reparaturen von sämtl.
Küfer- und Küblerarbeiten
werden ausgeführt von *6144
Küfer Oehler, Gr. Wallstadtstr. 7.
Telephonisch zu erreichen unter Nr. 4160.

Miet-Gesuche

4 Zimmer-Wohnung
schöne Duffelstraße,
gegen **7-8 Zimmer-Wohnung**
entl. auch im Stadthorn,
zu tauschen gesucht.
Angebote unter H. M. 150 an Rudolf Hoffe,
Mannheim. 541

Wohnung

mit Büro und 11. Lage in bestem Haus
zu vermieten.
Möbel können übernommen werden. Ange-
bote unter H. 6158 an Annoncen-Expedition
D. Frey, G. m. b. H., Mannheim. 5226

Hiesiger Spezialarzt

mit vornehmer, der Natur des
Faches nach reichlicher Praxis
sucht 3-4 Sprechstundenräume
Best. Angebote unter L. M. 149
541 an Rudolf Hoffe, Mannheim.

Läden

und Annahmestellen
in Mannheim und Vororten.
Angebote unter H. Z. 55 an die Geschäftsstelle

Vermischtes

2 Nationaltheater
Abonnementsplätze
2. Vorstell. 12. Reihe,
Spieljahr 1924/25, sind
unmittelbar ganz ab-
gekauft *6117
abzugeben.
Näheres unter G. Y. 5
an die Geschäftsstelle.
Junger Herr sucht
freundschr. Anschluß
an einen hier ebenfalls
alleinsteh. best. mittel-
jung. Herrn, Judyschriften
unter H. X. 33 an die
Geschäftsstelle. *6200

Geübte Schneiderin

empfiehlt sich 1. Kleider
anfertigen, schnelle Be-
dienung, billige Be-
rechnung, pünktl. *6189
Lieferung, 52, 1. St. Ullst.
Tel. 4330.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Vor-
fertigen sämtl. Damen-
und Knaben-Bekleidung,
Trennsch., Sport- und
Wahlkleider in u. außer
dem Hause. *6154
H. Grabinger,
Jägerstr. 12
parterre.
Gründonnerstag
Flußfische
Seefische
Stockfische
F. Gewähr
Eichendorferstr. 12
am Cigarrenplatz *620

Das **Beste**, das **Billigste**, Wäscherei **Schorpp** | **A**nnahme-
Stellen: N. S. 17 - U. 19 - G. 5, 10 - N. 6, 5
Schweizerstrasse 68 - Mittelstr. 54
Kronprinzenstrasse 46 - Lindenhof:
Eichelsheimerstr. 24 - Ludwigshafen:
Prinzessentempelstr. 17 - Neukam. Schalestr. 81.

ER

weiss wo Sie der Schuh drückt
und richtet sich auch mit seinen Preisen danach.
Die hervorragende Qualität, die gute
Paßform und die Gediegenheit unserer
Fabrikate empfehlen sich von selbst!

Tacke
Schuhfabrik
G. m. b. H.
Burg
b. Mannheim

- „Er“ sitzt wie angegossen!
- Elegant. Spangenschuh für Damen, echt R-Chevreaux 7⁵⁰
 - Damen-Halbschuh beliebte Form, unerhört billig 6⁹⁰
 - Damen echt Boxkalf-Halbschuh in gediegener Verarbeitung 12⁵⁰
 - Eleganter Herrenstiefel echt R-Chevreaux 9⁸⁰
 - Brauner Herrenstiefel 1a. Lederverarbeitung, Doppel-
sohle, beste Rahmenarbeit . . . 19⁵⁰
- Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie, G. m. b. H.
Mannheim
Breitestr., S 1, 7